



## Seitensitzung Sitzung der Stadtverordneten.

(Saub.)

### Den beantragten 6-Uhr-Ladenabschluss in Niels best.

Wie wir bereits gestern in unserem Berichte über die am Dienstag aufgetauchte öffentliche Diskussion der Stadtverordneten mitgeteilt haben, entspann sich über den Antrag der SPD-Fraktion, Einführung des allgemeinen 6-Uhr-Ladenabschlusses in Niels sehr, eine sehr ergebnisreiche Aussprache. Nachdem Herr Stadtv. Rih (Soz.) den Antrag in der gestern veröffentlichten Art bestimmt hatte, erging auch der bürgerlichen Fraktion zu diesem Antrag Daraus. Er erklärte zunächst, dass ein gewisses Recht besteht, gegen die Einführung des 6-Uhr-Ladenabschlusses, die als eine Einschaltung innerhalb der Städte bezeichnet werden müsse, zu protestieren. Aus wirtschaftlichen Gründen müsse auch der Schutz der Geschäftsinhaber, die sich durch die Maßnahme benachteiligt fühlen, gewahrt bleiben. Wenn Herr Stadtv. Rih den Schutz der in Frage kommenden Angestellten in den Vordergrund stelle, so sei dem zu erwarten, dass die Angestellten ihre Organisationen hinter sich haben, die mit Erfolg bestreiten können, Überschreitungen der gesetzlichen Arbeitszeit auszumachen und sonstigen Überstunden, die vielleicht in einzelnen Geschäften noch zu beobachten seien, abzuheben. Der Schutz der Angestellten durch ihre Organisationen müsste seiner Meinung nach genügen. Solange der 6-Uhr-Ladenabschluss nicht einheitlich im Reich durchgeführt werde, könne die Stadt Niels eine derartige Sonderstellung wohl kaum leisten. Uebrigens müsse auch auf Angestellte und Arbeiter, deren Arbeitszeit nicht um 5 Uhr oder noch früher beendet sei, Rücksicht genommen werden. Werde der 6-Uhr-Ladenabschluss durch Reichs- oder Landesgesetz bestimmt, dann könne nichts dagegen eingewendet werden, hingegen wende sich die bürgerliche Fraktion gegen eine Ausnahme-Verordnung, die lediglich nur für die Stadt Niels in Betracht komme. Seine Fraktion werde unentwegt dafür eintreten, dass das Offenhalten der Geschäftsläden nach den allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen geregelt wird und zwar unter der Ausübungshaltung des für die Angestellten geltenden rechtlichen Vorchriften. — Herr Stadtv. Rih wies die verallgemeinerten Vorwürfe des Herrn Stadtv. Rih namens der Mehrzahl der Geschäftsinhaber zurück und wies darauf hin, dass das Offenhalten der Geschäfte bis abends 7 Uhr eine Erziehung sei, die man auch im Interesse des Verkehrs nicht missen möchte. Jedoch würden die in Frage kommenden Kreise alles auswenden, um gegen die geplante Maßnahme, mit welcher Niels außerhalb des Rahmens der übrigen Städte allein dastehen würde, Stellung zu nehmen. — Herr Stadtv. Rih er betonte, man solle gerecht handeln und berücksichtigen, dass gerade Handel und Gewerbe zu erheblichen Steuerabzügen herangezogen würden; man dürfe ihnen also die Einnahmen nicht noch mehr fürchten. — Es sprachen im weiteren noch Herr Stadtv. Bleier, der versuchte, die Geschäftswelt für seine Bestrebungen zu gewinnen, ferner Herr Stadtv. Rih, der die von den bürgerlichen Rednern angeführten Gründe nicht als stichhaltig bezeichnete, sowie Herr Stadtv. Böhl. Herr Stadtv. Schöler (Bürger.) legte nochmals die bisher geplante Aussprache in weitem Rahmen zusammen und wandte sich im besonderen gegen die Ausführungen des Herrn Stadtv. Rih. Er betonte, auch die bürgerliche Fraktion behauptet ihren Standpunkt und prüfe noch bestem Wissen und Gewissen alle Anträge, die zur Beratung seien. So sei dies auch bei den gegenwärtigen Anträgen der Fall. Und weil die Rechte die Wirtschaft mitzuverteilen habe, müsse sie die Einführung des 6-Uhr-Ladenabschlusses ablehnen und die Prüfung der Angelegenheit zunächst den zuständigen Stellen überlassen. — Nachdem Herr Stadtv. Rih (Soz.), der sich ebenfalls für Annahme des Antrages äußerte und gegen die Darlegungen der Rechten Stellung nahm, die reichlich über eine Stunde währende Debatte beendet hatte, wurden die Anträge mit dem bereits gestern veröffentlichten Stimmenverhältnis angenommen.

### Die Kraftwagenfahrt Niels-Melken best.

Herr Stadtv.-Vorsteher Günther gab bekannt, dass mit dem 16. Juni dieses Jahres das 2. Große-Viertelfahr. für das auch die Stadt Niels die Zahlung einer anteiligen Garantiesumme übernommen hat, abläuft und dass sich die Erwartungen, die man an die Errichtung der Linie gestützt hat, nicht allenfalls erfüllt haben. Dem Ergebnis, auch für das folgende Vierteljahr eine Garantiesumme zu leisten, hat der Rat statgegeben, davon jedoch die Bedingung gestellt, dass der Fahrplan, der vor kurzem eine nachstellige Rendition erfuhr hat, wieder augenblicken der Stadt umgestaltet werde und zwar solle der leite täglich abends verkehrende Wagen wieder hier stationiert werden, damit der Frühverkehr in der Richtung Niels-Melken wieder ein günstiger werde. — Herr Stadtv. Horn machte darauf aufmerksam, dass auch das Versprechen, bessere und bequemer eingerichtete Wagen auf der in Frage stehenden Strecke verkehren zu lassen, seit einiger Zeit nicht mehr durchgeführt werde, es würden jetzt wieder Wagen älteren Systems bekehrt. Auch seien einige Verkehrsschwierigkeiten neuerdings wieder in Wegfall gekommen. — Herr Stadtv. Bleier brachte den ablehnenden Standpunkt der kommunistischen Fraktion zum Ausdruck. Er könne nicht einfassen, warum die Stadt und die beteiligten Gemeinden den Staat unterläufen, der andererseits die Ueberbrücke aus anderen Linien nicht für solche Linien, die Aufschluss bedürfen, verponde. — Herr Stadtv.-Vorsteher Günther erwiderte dem Vorredner, man könne das bestehende Bedürfnis der Aufrechterhaltung der Linie nicht verkennen. — Herr Stadtv.-Vorsteher Schöler brachte in Vorschlag, der Rathaussitz auszustimmen und die Garantiesumme nochmals für das nächste Vierteljahr zu bewilligen in der Hoffnung, dass man vorgenommenen Wünschen in bezug auf Fahrzeiten und Wagenstellung entsprochen werde. — Die Vorlage wurde dann gegen 8 Stimmen angenommen.

### Beschiedenes.

In einem Schreiben, das zur Beratung gelangte, gibt das städtische Wohlfahrtsamt Auskünfte zu den seinerzeit in der öffentlichen Stadtverordnetensitzung von Herrn Stadtv. Bleier geäußerten Beschwerden, den Autotransport von Kindern nach dem von der Internationalen Arbeiterhilfe gewährten Erholungsbauplatz betr.

Des Weiteren wurde erneut zu der Frage der beschlossenen Errichtung eines Kinder-Spielplatzes im Stadtteil Gröda Stellung genommen, begleitend zu einer Einigung an den Rat, in welcher um Errichtung eines Kinder-Spielplatzes auf dem sogen. „Meiter“ ersucht wird. Der Rat soll gebeten werden, erneut zu prüfen und die Errichtung vor allem des Spielplatzes im Stadtteil Gröda nunmehr zu beschleunigen, umso mehr, als die Mittel hierfür bereits vor längerer Zeit bewilligt worden sind. Während Frau Stadtv. Berger, die Herrn Stadtv. Böhl. Schöler und Stadtv.-Vorsteher Günther die Notwendigkeit der Errichtung von Spielplätzen anerkannten, verzog Herr Stadtv. Rih, die Meinung, dass für die Errichtung neuer baulicher Plätze zur Zeit kein Bedürfnis bestehe, da bei richtiger Ausübung der vorhandenen Sport- und Spielplätze, die größtenteils während der Tagestunden frei seien, auch den Kindern Gelegenheit zum Aufenthalt geboten werden könnte. Der Auffassung des Herrn Rih ist Herr Stadtv.-Vorsteher Günther entgegen.

Herr Stadtv. Bleier kam nochmals auf das städtische Gelände an dem Urban'schen Grundstück zu sprechen, das Herrn Urban als Baugelass für Unter- und Bergal. be-

wurde. Er ermahnte, Herr Vorstadt wollen zu lassen, da der Platz auch von Kindern zu Spielen benutzt werde und durch die dort Lagernden Eisenstahl leicht Unfälle vor kommen könnten.

Schließlich wurde erneut Weidmerke darüber geföhrt, dass besonders der Grauenabord in der Gedankenlosigkeit am Platz vorzeitig verschlossen wird, aber nach eingetretener Dunkelheit die Beleuchtung nicht eingeschaltet wird. Bei dieser Gelegenheit wurde auch auf die wichtigen Rückstände in der Gedankenlosigkeit am Rathausplatz hingewiesen und deren Abstellung erachtet.

Damit erreichte die öffentliche Sitzung um 10 Uhr ihr Ende.

## Certliches und Sächsisches.

Niels, den 24. Mai 1928.

— Mettervorberichte für den 25. Mai 1928. Mitgeteilt von der Sächs. Landesweiterrede zu Dresden. Wechselseitig bewölkt. Weitere Abnahme der Regierung zur Unbeständigkeit. Nach früher Nacht Temperaturen etwas höher als heute. Blaueblau mögliche, höhere Wagen, besonders im Morgen noch mögliche bis frische Winde aus westlichen Richtungen.

— Daten für den 25. Mai 1928. Sonnenaufgang 5,58 Uhr. Sonnenuntergang 19,58 Uhr. Wiederaufgang 9,52 Uhr. Monduntergang 1,04 Uhr.

1827: Grundsteinlegung zum Stralsunder Wünster.

1861: Der spanische Dichter Don Pedro Calderon de la Barca in Madrid gest. (geb. 1600).

1818: Der Kunstschriftsteller Jakob Burckhardt in Basel gest. (geb. 1817).

1855: Der Maler Graf Leopold Ralpreich in Düsseldorf gest.

1865: Friedrich August III., der ehemalige König von Sachsen, in Dresden gest.

— Personendienstfahrt. Der Sommerfahrtplan des Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrtsgesellschaft, der am Sonnabend, den 26. Mai, in Kraft tritt, sieht für die bislge Station keine Ränderung der Fahrzeiten vor. Der Fahrtplan wird in vorliegender Tagesblatt-Ausgabe veröffentlicht.

— Sonntagsfahrtkarten zu Pfingsten. Zu Pfingsten gelten die Sonntagsfahrtkarten zur Fahrt am Freitag, den 25. Mai von 12 Uhr mittags an, am Pfingstsonnabend, am Pfingstsonntag, am Pfingstmontag, zur Rückfahrt am Pfingstmontag, Pfingstmontag und am Dienstag bis 9 Uhr. Die Rückfahrt muss auf der Zielstation der Fahrtkarte lautestens am Pfingstdienstag um 9 Uhr, von Unterwegsstationen lautestens mit dem Zuge angefahren werden, der die Zielstation um 9 Uhr verlässt. Die Rückfahrt ist nach 9 Uhr ohne Fahrunterbrechung bei Zugwechsel mit dem nächsten anschließenden Es- oder Personenzug zurückzulegen. Eine Rückfahrt am Freitag, den 25. und Sonnabend, den 26. ist auf Sonntagsfahrtkarten nicht zulässig.

— Das Königs- und Volksfest in Niels, verbunden mit Königsschichten der Privat-Schützengesellschaft, findet bestimmt auch in diesem Jahre in abwechselnder Weise während der Pfingsttage auf der Schützenwiese statt; es nimmt bereits heute abend mit der Paroleausgabe im Schützenhaus seinen Anfang. Das eigentliche Schützenfest wird Sonnabend abend mit dem üblichen Bayrentreib eingeleitet.

— Heimatfest in Belgern best. Aus Anlass des während der Pfingsttage in Belgern stattfindenden Heimatfestes, verbunden mit 450jährigen Schützenjubiläum, hat die Staatl. Kraftwagenverwaltung auf der gesamten Strecke Niels-Schöna-Wülzburg-Belgern außer den fahrläufigen Bahnen noch Sonderfahrten vorgesehen und zwar verkehrt am Sonnabend, den 26. Mai d. J., ein Wagen 21,45 Uhr ab Niels, 23,10 Uhr an Belgern. Außerdem sind für Sonntag und Montag, den 1. und 2. Pfingsttag neben den fahrläufigen Bahnen noch folgende Sonderfahrten vorgesehen:

ab Niels	11,25 Uhr	an Belgern	12,55 Uhr
-	18,20	-	14,50
-	18,-	-	19,35
-	22,45	-	0,10
ab Belgern	10,10	an Niels	11,20
-	14,55	-	16,10
-	17,50	-	19,07
-	21,10	-	22,55

Weiter sind bei Bedarf noch für Dienstag, den 29. Mai Sonderfahrten in Aussicht genommen. Alle Besucher des Heimatfests in Belgern werden auf diese Verkehrs möglichkeiten noch besonders hingewiesen.

— Stundung von Aufwertungskasse. Das Finanzministerium hat folgende Verordnung erlassen: Die Grundsteuerbehörden und die Gemeindebehörden in Gemeinden mit mehr als 1000 Einwohnern als Aufwertungskasse-Beobehörden werden ermächtigt, in den Fällen der Verordnung des Finanzministeriums vom 30. März d. J. in eigener Zuständigkeit, ohne Rücksicht auf die Höhe des Aufwertungswerts Stundung der Aufwertung zu bewilligen.

— Pfingstkarten. Ohne Umheda verbraucht einfache Pfingstkarten, die den Bestimmungen für Postkarten entsprechen müssen, kosten sowohl im Ortsbereich des Aufgaborts als auch im Fernverkehr 3 Kpf. Es dürfen in diesen Karten außer dem sogenannten Überbetragabzug (Abrechnungstag, Name, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Abnehmer u. jw.) noch weitere fünf Worte, die aber mit dem gebrauchten Wortkonto in leicht erkennbarem Zusammenhang stehen müssen, handschriftlich hinzugefügt werden. Als solche zulässige Nachtragungen gelten z. B. die üblichen Begriffe „Sendet“, „Ihre“, „Dein Freund“, „Sendet Dir“, „Sendet mir den besten Grüßen“ usw. Werden solche Karten im offenen Umlauf verkehrt, so kosten sie sowohl im Ortsbereich des Aufgaborts, als auch noch außerhalb 5 Kpf. Ullgenugend freigemachte Sendungen werden mit Radabrechnung belastet. Ob kann daher den Besitzern nur dringend geraten werden, die Bestimmungen zu beachten.

— Das Wiener Treffen für Sänger. Das 10. Deutsche Sängerbundestreffen bringt zahlreiche miteinander betreuende Sänger aus verschiedenen Städten nach Wien, die sich jahrelang nicht haben und das Bedürfnis haben, sich in der Heimatstadt zu treffen und während des Wiener Aufenthaltes in ihrer Verbindung zu bleiben. Um dies zu erleichtern, hat die Schriftleitung des „Deutschen Sängerbundes“ eine praktische Einrichtung vorgesehen, welche in dieser Form ist, dem allgemeinen Bedürfnis nach gegenseitiger Verständigungsmöglichkeit zu entsprechen. Im Rahmen einer zentral gelegenen Zusammensetzung für Sängerfestbesucher in der neuen Hofburg in Wien werden Tressbücher für Vereinsbestandteile und private Vereinbarungen zur allgemeinen Benutzung ausliegen.

— Tagung des Verbandes Deutscher Zigarettenfabrikanten. Der im Jahre 1921 in Hamburg gegründete Verband Deutscher Zigarettenfabrikanten hält vom 16. bis 21. Juni in Dresden seinen diesjährigen Verbandstag ab. Die diesjährige große Versammlung soll der Öffentlichkeit das Wirken und Wollen der Organisation darstellen: mit vereinigten Kräften danach zu streben, unsere deutsche Volkswirtschaft wieder auf eine gesunde und gesicherte Grundlage zu stellen. Die Tagung will bestanden,

dass auch der Zigaretten-Geschäftsbetrieb ein wichtiger Factor für die deutsche Wohlwirtschaft ist, und dass er verlangt kann, von allen in Frage kommenden Städten in einer feiner Beleuchtung entsprechenden Weise durchsetzt und zur Wirkung bei allen seine Interessen betreffenden Fragen in entsprechendem Maße mit beizutragen zu werden. Mit der Tagung ist auch eine Zeitschriften-Veranstaltung in den Räumen des Städtischen Ausstellungsgebäudes verankert, die am Sonntag, dem 17. Juni, vormittags 11 Uhr feierlich eröffnet wird.

Wahrung vor abziehenden Autos. Der schon oft beobachtete und gerichtete Unfall der abziehenden Autos erfordert eine neue Beleuchtung durch einen Vorfall, über den das „Wilde Tagesblatt“ berichtet: Am Sonntag abend nach 11 Uhr wurde der bei einem Gutsbesitzer befindliche Felix Grober, der auf dem Fahrzeug beim Fahrer in Roitzsch von einem Auto, das keine Kennzeichnungstrug, überholte und gerichtet wurde, überrollt und zum Absteigen gezwungen. Mehrere tödlich wirkende Männer schwangen dazu, überwältigten ihn und schleppten ihn in das Auto. In rasender Fahrt ging es durch Dresden und das Mitglied über die tschechoslowakische Grenze. Hinter Peterswald batte der Wagen eine Banane; und erst hier glückte dem jungen Mann die Flucht. Sein Rad wurde am andern Wagen in Roitzsch gerungen. Die Angelegenheit befindet sich in der Sächsischen Polizei. Man vermutet in den unbekannten Autofahrer Werber für die Fremdenlegion.

— Sächs. Militärbereitstellungs-Bund. Am 7. und 8. Juli wird in Annaberg die 55. ordentliche Bundesversammlung des Sächsischen Militärbereitstellungs-Bundes abgehalten. Die umfangreiche Tagesordnung enthält neben den Geschäfts- und Kasellberichten u. a. Anträge über den Bezug des Militärbereitstellungsblattes und Vereinbarung mit dem Kleinfahrerclubverband. Ausflüsse in die nächste und weitere Umgebung schließen sich an.

— Die Jungmannschafttagung in Dresden. Der Saar.-Luth. Jungmannerbund feiert am 1. und 2. Pfingsttagetage das 50jährige Jubiläum seines Betriebs mit einem Jugendtag in Dresden. Etwa 4000 junge Männer werden erwartet. Die Tagung verspricht zu einer großen, eindrucksvollen Zusammenkunft der evangelischen Jugendbewegung zu werden. Die Teilnehmer werden am ersten Pfingsttagetage an den Gottesdiensten der Gemeinde teilnehmen und auf verschiedene Kirchen der inneren Stadt verteilt werden. Der Charakter des Gottesdienstes als Gemeindegottesdienst wird dadurch nicht geändert werden, das technischen Gründen wird es teilweise nötig sein, die Posaunenläufe, von denen 600 bis 700 erwartet werden, und die gleichfalls auf die einzelnen Kirchen verteilt werden, auf dem Altarplatz unterzubringen und ihnen die nötige Zahl von Bläsern vorzubehalten. Ihre Wirkung wird wesentlich zur Bereicherung des Gottesdienstes der Gemeinde beitragen.

— Der Landesfürsterrat Sachsen, dem die Bürgerbünde des Freistaates Sachsen, der Provinz Sachsen und Ostthüringens angehören sind, hält in Freital am 9. und 10. Juni dieses Jahres seinen diesjährigen Verbundstag ab. Am 9. Juni 20 Uhr im Kreisbauhof „Deutsches Haus“ großer Festabend mit öffentlicher Kundgebung. Ansprachen: Landgerichtsdirektor Dr. Hans Wunderlich, M. d. R. Leipzig, 1. Vorsitzender des Landesbürgerrates Sachsen, Staatsminister a. D. von Voell, Erzähler, Berlin, Präsident des Reichsbürgerrates, Vorstand von Studienrat Dr. Hans Reh, Annaberg (Mitglied des Vorstandes des Landesbürgerrates Sachsen): „Die politische Not des deutschen Bürgertums“. Der interne Verbundstag findet am 10. Juni 1928 im gleichen Saale 11,15 Uhr statt.

— Aus dem Konkursatlas. Der zum Generalantrag von Böhlwien mit dem Untertitel in Hamburg erkannte Victor Rutz ist auch für das jüdische Staatsgebiet vorläufig erkannt und zugelassen worden.

— Der Hamburger Börsen-Katastrophen. Im Zusammenhang mit der Hamburger Gas-Katastrophe war als Herstellerin von Phosgen-Gas auch die Chemische Fabrik v. Heyden in Radebeul genannt worden. Wie der „Dresdner Anzeiger“ hört, hatte die Firma zwar längere Zeit hindurch Phosgen hergestellt; gegenwärtig wird jedoch das Gas nicht mehr produziert.

— Reichsverbindungsordnung in Bayern. Die Bayerische Staatsregierung hat mit Gültigkeit vom 1. Mai 1928 ab die „Verbindungsordnung für Bauleistungen“ (BOB) in geradezu vorbildlicher Weise in Kraft gebracht. Dies ist abgesehen, geändert oder hinzugefügt, sondern ähnliche bayerische Staatsadministrationen haben die BOB bestmöglich anerkannt. Daneben haben sie die Selbstverwaltungsförderer, die Bauingenieuren und -planer, Bauherren zur Nachfrage aufgefordert. — In der heut. Bekanntmachung ist weiter zu lesen, dass die Bayerische Staatsregierung zur Beziehung von Sachverständigen der sozialen Organisationen Wert legt, die Bevorzugung von Handwerk „Meister“ wählt und die Beschäftigung von Jugendlichen und ähnlichen Elementen untersagt. Vertragsgrenzen sollen nur bedungen werden, wenn sie tatsächlich unabdingt nötig sind. — Alles in allem ein erfreulicher Abschluss in unserem Verwaltungsverfahren. Eine Lücke von Bekleidung wurde ausgeräumt, wenn der Weg, den die Bayerische Staatsregierung beschritten hat, Rücksicht bei den Behörden des Reichs und den Ländern und besonders auch bei den Kommunen, gemeinschaftlichen Bauvereinigungen und privaten Auftraggebern läuft.

— Der Mai geht zu Ende. Der Mai geht seinem Ende entgegen. Die Tage, an denen er uns Sonnenchein und Wärme brachte, waren nicht häufig, und man darf wohl feststellen, dass sein Nachfolger, der Juni, das längste gesetzliche Sommerwetter bringen wird. Wenn freilich die Wetterregeln recht behalten, so ist zu erwarten, dass der Bärtmann aus dem Süden und nördlichen Raum weiter seinen Kunden zieht. So heißt es: „Kärtgen bringt Brot und Milch, Kärtgen und Sonnen gehen im Mai bringen ein gutes Jahr.“ Donnerstag ist das grüne Saub hinein, so wird das Bro bald billig sein. Radebeuler besteht den Hunger. Und wenn auch der Winter durch die Frostschäden an den Nebenlagen starke Entzündungen hier und da erleben müsste, so könnte doch ein warmer Sommer und Herbst noch viel gut machen.

— Anfrage der Demokraten im Landtag. Die demokratische Landtagssitzung hat folgenden Antrag eingereicht: Nach Zeitungsmitteilungen wird das Phosgenatlas außer in Ludwigshafen noch im Kreisstaat Sachsen und zwar in Radebeul fabriziert. Mit Rücksicht auf die furchtbare Katastrophe, die sich in Hamburg ereignet hat, fragen wir die Regierung, trifft diese Feststellung zu, wenn ja, ist mit absoluter Sicherheit damit zu rechnen, dass bei der Fabrik

seinem Kraftwagen, auf dem seine Frau mit lag, von der Frontkante, bog unbedachtig in langen Bogen links in die Straße ein und fuhr in verhältnismäßig schnelltem Tempo in der Fahrtrichtung links weiter. Die Gefahr des Zusammenstoßes erkannd, wollte Romig dem Lieferwagen ausweichen, fuhr aber anstatt nach rechts nach links, wodurch das Kraftwagen vom Lieferwagen erfaßt und umgestoßen wurde. Romig und seine Frau kürzten hierbei vom Rad. Während Romig Söhnen nicht genommen, hat seine Ehefrau hierbei einen komplizierten Brustbeinbruch erlitten. Das Ungeahnte ist sofort erheilt. Die Schmerzen wurde zunächst zu Herrn Dr. med. Steurer und hieraus mittels häuslichen Sanatoriums und Heute gesund.

\* **Dresden.** Götzenau-Meiningen. Am Montag mittag wurde in Dresden der Arbeitnehmer Gottlob Müller aus Götzenau von einem entgegenkommenden Kraftwagen, als er einem Verkehrszeichen aufweisen wollte, angefahren und vom Rad geschleudert. Er erlitt einen Brustbeinbruch und verstarb im Krankenhaus Kreuzburg nach seiner Behandlung.

**Dresden.** Wiedersehensteuer. Die Vereinigung ehem. Angehöriger der 10. Kom. des Reichs-Gren.-Regts. 100 stellt in Dresden eine Wiedersehensteuer ab, an der Sammelbox aller Jahrgänge aus allen Teilen Sachsen in unermüdlicher Zahl teilnehmen.

\* **Dresden.** Verkehrsunfall. Ein Autounfall, der leider noch schwere Folgen haben konnte, ereignete sich am 21. Mai gegen 12 Uhr nachts auf der Auguststraße Döbeln-Witten zwischen Gehren und Zschöckau. Ein in Richtung Weissen fahrender, mit fünf Personen besetzter Personenzugwagen stürzte nach Überfahren eines Steinäule und eines Drahtseiles eine 6 Meter hiefe Böschung hinunter und überschlug sich. Die Insassen, Mitglieder eines Weißen Vereins, wurden herausgeschleudert und zum Teil erheblich verletzt. Der Führer hat an der dortigen Kurve die Herrlichkeit über den Wagen verloren. Das Fahrzeug wurde zerstört. — An der Einmündung der August- in die Zschöckauer Straße ist am 22. Mai gegen 11 Uhr vorm. ein Kraftwagen mit einem Betonlastwagen zusammengefahren. Der Führer des Kraftwagens kam zu Fall und wurde gegen einen Baum geschleudert. In schwer verletztem Zustande ist er nach dem Friedhofsbüro Krankenhaus gebracht worden. — Weiter sind am gleichen Tage gegen 11 Uhr nachts auf der Eisenbahnbrücke Königstraße und Kreiselaufende ein Radfahrer mit einer Kraftwagendose und eine Witte- und Nikolaistraße ein Kraftwagen mit einem Kraftwagen zusammengefahren. Der Radfahrer hat einen Brustbeinbruch erlitten, während der Motorradfahrer schwer verletzt ins Friedhofsbüro Krankenhaus gebracht werden mußte.

\* **Dresden.** General v. Hammerstein gestorben. Im 75. Lebensjahr starb hier der Generalmajor a. D. Ludwig Friedrich Freiherr v. Hammerstein-Dorten.

\* **Dresden.** 5-Minutengitter über Dresden. Gestern morgen gegen 10 Uhr ging über Dresden ein ganz kurzes, aber schweres Gewitter nieder, das in seinem Wesen ebenso abnormal war, wie die Gesamtintensität in diesem Frühjahr. Nur drei Blitze wurden innerhalb der wenigen Minuten beobachtet, aber alle drei waren schwere Schläge. Nach einer kalten Nacht und einem sehr klüben Morgen kam das Gewitter ganz unerwartet. Wer sich mit der immer mehr Anhänger gewinnenden Welttheorie vertraut gemacht hat, dürfte diesen ungewöhnlichen Gewitter durch erklärt sehen, daß die Erde gegenwärtig wieder durch eine kosmische Staubwolke schwimmt, die unserer Erdbühne gewaltige Kältemengen abgibt, so daß die Sonne nicht genügend durchdringen kann. Jämmerlich wirkt die Sonnenstrahlen in großen Höhen auf den Luft- und Wolkengürtel ein, und Elektrizität aufspeichernd. So kommt es zu Höhengewittern, die zwar sommerlichen Charakter tragen, sich aber, da sie hoch über der Dunkelheit der Erde ziehen, nicht voll auswirken können. Daher auch ihre Kurze bei großer Intensität der wenigen elektrischen Ausgleiche.

\* **Pirna.** Beim Baden ertrunken. Ein männlicher Deichnam, mit schwarzer Badehose bekleidet, wurde Dien-

stag in Oberwölkendorf auf der Elbe gezogen. Es handelt sich um einen etwa 20 Jahre alten Mann, vermutlich aus Dresden.

\* **Dresden.** Um Montags früh nach der Allgemeinen Baupolizei, der Schlossermeister Gustav Adolf Rauwangs, im 46. Lebensjahr. Ein Art wegen Raubhandel verurteilt. Das Gemeinsame Schöffengericht verhandelte wegen Berthold gegen das Geschäft über die Abgabe von Haushaltsstücken gegen den Sanitätsrat Dr. med. Karl Ottomar und Wilhelm Weise, der bestohlen wurde, im Herbst v. J. in mehreren Händen Raub in Hubform mit Rezepten an Haushaltsstücke verdeckt zu haben. Das Gericht kam aber zur Überzeugung, daß der Angeklagte nur in einem Falle Raub in Kenntnis abgegeben habe, und verurteilte ihn zu 50 Mark Geldstrafe.

**Bautzen.** Der Bautzener Haushaltspol. Die Stadtverordneten beschließen sich gestern mit dem städtischen Haushaltspol für 1928/29, der wieder eine starke Anzahlung zeigt. Insgesamt bleibt ein Betrag von 600.000 Mark ungezahlt. Da aus den verlorenen drei Finanzjahren bereits ein Fehlbetrag von 1,3 Millionen vorhanden ist, würde sich damit der gesamte Fehlbetrag für vier Finanzjahre auf rund 2 Millionen Mark erhöhen.

\* **Böhlen.** Errichtung eines Bezirkskrankenhauses. Der Bezirkstag beschloß in seiner Sitzung am Mittwoch, die Bautzener Klinik in Bautzen zwecks Schaffung eines Bezirkskrankenbaus für den Süden des Görlitzer Bezirks für 158500 RM anzukaufen und einen Erweiterungsbau für 60 Betten aufzuführen, dessen Kosten auf 720000 RM veranschlagt sind. Jetzt verfügt die Dr. Wanke'sche Klinik über 50 Betten.

\* **Leipzig.** Der Kaufmann Willi Nehrling aus Weimar wurde am 2. Dezember 1927 vom Landgericht in Weimar wegen Amtsunterschlagung zu einem Jahr Bußhaus, der gesetzlichen Mindeststrafe, verurteilt. Er hatte im Februar 1927 einen 2000 Reichsmark enthaltenden Briefumschlag an sich genommen und hatte diesen durch einen Deckblatt erlegt, den seine mitangestellte Ehefrau gefertigt hatte. Die gegen dieses Urteil eingegangene Revision wurde vom 1. Strafsenat des Reichsgerichts in seiner gestrigen Sitzung als ungegründet verworfen. — Der 56 Jahre alte Oberpolizeihauptmann Wilhelm Wendt vom Postamt W. 59 in Leipzig wurde gestern vom Landgericht wegen Amtsverbrechens nach 88 250, 254 zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Wendt hat in der Zeit vom September 1925 bis Anfang 1928 fortwährend Briefe aus Amerika geöffnet und darin befindliche Dolarnoten, insgesamt etwa 12–15 Dollar, entnommen. Die so erleichterten Briefe ließ Wendt wieder zu und stellte sie dann an. Es ist dies wieder ein unbegreifliches Vorgehen eines Mannes, der in sicherer Beamtenstellung befand und bereits 34 Jahre Dienstzeit hinter sich hat. Wegen der verhältnismäßig geringen Summe von 12–15 Dollar hat er nun 10 Monate Gefängnis erhalten, jedoch doch schlimmer ist noch, daß man ihm auf drei Jahre die öffentliche Amtserfüllung zu befehlen, abgesprochen hat.

\* **Leipzig.** Kampf mit einem Rehbock. Die "Neue Leipziger Zeitung" meldet aus Schleußig: Eine Frau aus Rehbock wurde beim Brennselfischen von einem Rehbock angegriffen, der sie niederrannte und erheblich am Schenkel verletzte. Die Frau hatte Mühe, sich den wilden Tieren zu entziehen; schließlich gelang es ihr, ihm mit einem Baumast den Schädel einzuschlagen.

\* **Leipzig.** Restaurationswechsel. An der Handelsschule Leipzig fand gestern der Restaurationswechsel statt, der an dieser Schule nur alle zwei Jahre vorgenommen wird. An die Stelle des abtretenden Rektors Prof. Dr. Penndorf trat Prof. Dr. Großmann.

\* **Buchholz.** Am Sonntag starb im Alter von 77 Jahren der bekannte Chirurg, Sanitätsrat Dr. Guibier, Ehrenbürger der Stadt Buchholz. Länger als 40 Jahre hat er die Leitung des städtischen Krankenhauses geführt. Er ist das Opfer seines Berufes geworden. Anlässlich einer Operation hatte er sich eine Blutvergiftung angesogen.

\* **Wurgsdorf.** Die Einladung zur Autofahrt. Zum Hafnermarkt wurde ein junges Mädchen aus Wurgsdorf von zwei jungen Männern zu einer Autofahrt eingeladen, in der Rohrborfer Straße ließen die jungen Leute an und verübten trotz des Straßenverbotes an dem Mädchen ein Raubüberbrechen. Die jungen Männer konnten ermittelt werden.

\* **Widukind.** Verurteilter Mörder. Nach siebenjähriger Verhandlung vor dem biesligen Schwurgericht wurde gestern der Mörder Reinhold, der die Blutat im November v. J. begangen hatte, der die 16 Jahre alte Else Silberstein zum Opfer gefallen war, zu 15 Jahren Büchsenhaus und Absehung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre verurteilt. Reinhold nahm das Urteil lächelnd entgegen.

\* **Plauen.** Entgleisung eines Güterzuges. Dienstag nachmittag prangte die Maschine eines von Reichenbach nach Hof fahrenden Güterzuges bei Jocketa mit einer Uecke ihres Laders aus den Schienen. Die Entgleisung hatte eine vierstündige Sperrung des Gleises Leipzig-Hof und Verlagerungen im Personenverkehr der stark belasteten Strecke zur Folge. Das Gleis war abends in der 7. Stunde wieder frei. Während dieser Zeit ruhte der Güterzugverkehr vollständig.

\* **Hirschfeld.** Eine mysteriöse Angelegenheit beschäftigt zur Zeit die Bewohner unseres Dorfes. Ganz da in voriger Woche eine Frau auf dem Kirchhof auf einem Grabe, nur wenig eingearbeitet, die Leiche eines kleinen Kindes. Die Sache ist der Polizei zu näherer Feststellung übergeben worden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es sich um ein Verbrechen gegen das lebende Leben handelt.

\* **Gehl.** Messerstecherei. Am Sonntag gerieten hier in einer Bahnwirtschaft zwei Arbeiter in Streit, wobei der eine zum Messer griff und seinem Gegner zwei Stiche in den Unterleib verbrodete.

\* **Dürrenberg.** Zum Kindermord in Tollwitz. Zu der Blutat in Tollwitz wird noch gemeldet: Der Schenmann Wigol hatte sich 650 Mark gespart, um für ein Motorrad zu kaufen, und das Geld seiner Frau in Verwahrung gegeben. Als er es nun zurückverlangte, erklärte die Frau, das Geld in der Wirtschaft verbraucht zu haben. Der Mann drohte, er wolle zur Polizei gehen, und verließ die Wohnung auch ohne sich jedoch zur Polizei zu begeben. Als er am Sonntag nachmittag zurückkehrte, fand er die Wohnung verschlossen. Es gelang ihm, die Tür mit seinem Schlüssel zu öffnen, worauf sich ihm ein grauenhaftes Bild entrollte: Der achtjährige Sohn Arvid und die fünfjährige Tochter Ilse lagen in ihrem Blute im Zimmer, die Frau schwer tödelnd in der Küche. Auf einem blutigen Bettel stand, von der Frau gefordert, daß sie nicht im Besitz des Geldes sei. Henk Stiel ist inzwischen im Merseburger Krankenhaus gestorben.

\* **Gablonz.** Brandlegung an drei Stellen. In Reichenau bei Gablonz brannten vorgestern nachts die Scheunen bei Landwirt Möller und Neulert gänzlich und mit allen Vorrichten und Maschinen nieder. Der Schaden ist sehr groß und mit ganz gering verhältnißmäßig. Ausgleich bricht auch neben einem Gasthofe in einem Schuppen ein Feuer aus. In allen drei Fällen liegt Brandlegung vor. Das letzterwähnte Feuer konnte erstellt werden.

**Wäsche-Kretschmar** Gegründet 1820  
praktischer **Kemdenschnieder**  
Tadellos sitzende **Oberhemden** und jegliche  
**Herrenwäsche** nach eigenem **Ideenystem**  
Krawatten und Unterzeuge  
Leipzig, Markt Nr. 10, Rathaus gegenüber



**Namenlosen Weinbränden oder zweitklassigen Marken stehen Sie mit Recht mißtrauisch gegenüber.**

**Die Spitzenmarken der Weltweinbranderzeugung**

**Asbach-Uralt- und Asbach-Privatbrand-**

**+ bieten Ihnen Gewähr für unübertreffliche Güte. +**

# Zum Pfingstfest

## in ungewöhnlich und originell Pfingst - Kleidern

### **Volle-Kleider**

in entzück. Musterungen 21.00, 10.50 **475**

### **Bastseidene Kleider**

die große Mode . . . 32.00, 18.50 **975**

### **Wollmusselin-Kleider**

in jugendlichen Formen 24.50, 13.00 **650**

### **Wasch-Kleider**

aus Zephir u. Indanthrenstoffen 7.50, 4.50 **195**

### **Waschseidene Kleider**

moderne Karos . . . 9.50, 5.50 **300**

### **Frauen-Kleider**

aus Wasch- u. Wollmusselin, in all. Weiten 32.00, 19.50 **775**

**Röcke — Blusen — Mädchen - Kleider und Mädchen - Mäntel**

### **Für die Postage**

Das sparte Crêpe de Chine - Kleid, einfarbig und gemustert, lange Ärmel . . . 52.00, 39.00

**2650**

Kleider aus Rips, Crêpe-Caid und Charmelaine . . . 65.00, 42.00

**2500**

Entzückende Tanzkleider in frischen Farben . . . 32.00, 19.75

**1050**

# Franz Heinze



Nur im ersten u. größten Warenkredithausie Riesa  
bedt man seinen Pfingstbedarf in

Mäntel für Damen und Herren  
Anzüge für Herren, Jungen und Kinder  
Kleider für Frauen und Mädchen  
Hosen für Herren  
wie Pilot-, Engl.-Leder-, Streifen- u. Langhosen  
Soppen, Windjassen, Schlosseranzüge  
Schuhwaren, Bett- und Leibwäsche  
Gardinen, Steppdecken, Meterware  
Komplette Betten, Chaiselongues  
Flurgarderoben, Wandbilder, Schränke  
herren- und Damen-Fahrräder

Niedrige Anzahlung, bequeme Ratenzahlungen  
Sofortige Warenauslieferung  
Viele Kunden auch ohne Anzahlung

**E. Kaluscha, Schloßstr. 19**

### **Zum Pfingstfest**

### **Elegante Damen- und Backfisch-Kleider**

in Voll-Volle, Wollmusselin, Crêpe de Chine und Rotseide

Bitte besuchen Sie mich — ohne Kaufzwang  
Sie werden staunen über Auswahl und Preise

**Emil Winkler, Riesa, Rathausplatz 6** Anstoßnietelle

### **Wäsche**

wird sauber geblättert  
und billigt berechnet  
Bahnhofstr. 20, pt.



Alles was zum  
Photosport nötig  
bei

**Nathan**  
Hauptstr. 33.

Ber sparen will an Kosten, wird stets nur seiner Firma trauen!

Heute abend 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach  
langem, mit großer Geduld ertragtem Leiden, mein innig  
geliebter Gatte, Bruder, Schwager und Onkel, der Fleischermeister

**Gustav Adolf Schneider.**

In tiefstem Schmerz  
**Selma Schneider geb. Müller**  
nebst Hinterbliebenen.

Beerdigung erfolgt Sonnabend mittag 1/2 Uhr vom Trauer-  
hause, Niederlagerstr. 15, aus.

Unsere Geöffnetzeiten warten  
am Sonnabend, den 26. Mai  
1. J. von 12 Uhr ab für den  
Besuch mit dem Publikum  
geöffnet.

**Riessener Warenhaus**

### **Den richtigen**

### **Anzug und Mantel**

finden Sie  
in größter Auswahl  
bei

**Suchantke**

**Riesa**  
Hauptstraße 73.

### **Für die Reise!**

Koffer in echt Leder, Bullenföhre, Hartplatte  
Damentaschen, nur moderne Neuerungen  
Stilvolle Wahl, billige Preise, Wohlfahrts-

**Ernst Mittag,** Hauptstr. 73  
am Capital.

### **Koffer- und Fahrräder aus Riesen- Fahrträdern**

im Warenkredithausie

**E. Kaluscha, Schloßstr. 19.**

### **Danksagung.**

Für die zahlreiche Teilnahme und die  
herzlichen Transaktionen bei der Beerdigung  
unseres lieben Entschlafenen

### **Ernst Gruhle**

lägen wir hiermit allen unsern  
aufrichtigen Dank,  
Mergendorf, 22. Mai 1928.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Um 24. 5. 28 verließ  
und liegen, schweren  
Leidens unsre herzensgute  
Mutter, Schwieger- und  
Großmutter

**Anna** geb. Renn  
geb. Müller.

Als folgte nach 8 Wochen  
durch einen guten  
Arzt gesetzert in die  
Welt.

Der lieben Schmerz  
der zurückbleibenden Kinder  
und Enkelkinder Güterbliebenen.  
Zeitung.

Beerdigung erfolgt am  
1. Juni mittag 12 Uhr.

In Qualität und Quantität  
Riesa Warenhaus an der Spitze steht.



Ausdrucke

Größe Auswahl!

Postkarten

C. Wohl

Hauswaren

Alte Rep. Warenhäuser

Die Zeitung ist umfasst  
16 Seiten.

## Die Auschubberatung des Haushaltsetzts.

**Dresden.** Der Haushaltssenatsrat des Sachsen erörterte gestern in der fortgesetzten Staatsberatung die Einschätzungen für Arbeitsmieten und Arbeitserlöse. Von der Regierung wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß sie mit den für die wirtschaftende Arbeitsschlüssel für große eingesetzte Summen aufkommen werde. Von Weise würden dazu zwölf Millionen Mark erwartet. Eine Vermerkung der Industrie halte die Regierung für überflüssig. Zur Baukontrolle seind neben den staatlichen Aussichtspersonen die städtischen Polizeibehörden zur Verfügung. Eine Betriebsförderung der Bauaufsicht sei deshalb nicht erforderlich. Die Vermerkung der Bauaufsicht sei auf die Nummierung auch der kleinsten Vororten zu verzögern. — Sämtliche Anträge der Linken auf Erhöhung der einzelnen Poststellen wurden abgelehnt. Die in den Post eingestellten Mittel zu Belohnungen für Ausbildung Gebrechlicher wurden von 6000 auf 8000 Mark erhöht. Ein Antrag, die Arbeitszeit in allen Betrieben auf acht Stunden festzulegen, wurde angenommen.

Bei der Beratung des Kapitels Heil und Pflege aufnahmen erklärte ein Regierungsvertreter die Einführung der Arbeitstherapie für einen großen Fortschritt und eine Wohltat auch für das Pflegerpersonal und die Angehörigen der Kranken. Das Personal habe einen sehr schweren Dienst, der durch die Arbeitstherapie erleichtert werde. Die Schwesterausbildung sei in Sachen vorbildlich, vor allem die soziale Ausbildung. — Bei der Abstimmung wurden u. a. die Gehälter für acht Geistliche abgelehnt, das Kapitel im übrigen aber nach der Vorlage genehmigt.

Der Haushaltssenatsrat S vertrat die Befreiung über die Sächsischen Werke, um sie im Zusammenhang mit der demokratischen Erneuerung der Bürgerschaftsvorlage vorzunehmen. Der Haushaltssvorstand für Bad Elster wurde nach eingehender Prüfung der vorgelegten Regierungsbefürchtung genehmigt. Auf eine Anfrage gab Ministerialdirektor Schulze Auskunft über die Grundläufe der Verwendung des Grenzfondes. Ministerialrat Brust berichtete über den Stadtbauarbeiten in Bad Elster. Bei der Abstimmung über die Bewilligung für den Umbau des Bahnhofs Elster im außerordentlichen Zustand entschied die Wirtschaftspartei sich der Stimme.

Bei der Beratung des Kapitels Hochschule in Tharandt entpans sich eine lange Ausprache über Ausstellungen der Vorstudien. Es wurde eine eingehende Untersuchung und Abhandlung der Vorgehen gefordert. Das Kapitel wurde darauf genehmigt, bezgl. die Kapitel Bergakademie Freiberg und Vermessungswesen.

## Weitere Befleidsbezeugungen zum Tode Dr. Heinze

**Dresden.** Der sächsische Gesandte in Berlin, Reichsminister a. D. Dr. Grabauer, hat an den Vorstand der Deutschen Volkspartei Ostsachsen folgendes Schreiben gerichtet:

Die Nachricht vom plötzlichen Dahinscheiden des langjährigen Führers der Deutschen Volkspartei im östlichen Sachsen Dr. Rudolf Heinze hat auch mich sehr schmerzlich bewegt. In den politischen Kämpfen der Vorkriegsjahre haben Dr. Heinze und der Unterzeichnete manchesmal miteinander die Lanzen gekreuzt. Standen wir aber auch in getrennten politischen Lagern, so habe ich doch stets die Sachlichkeit und hohe Gesinnung, mit der er für seine Überzeugungen eintrat, anerkannt. In den schweren Schicksalshöhen des Weltkrieges und der Staatsumwälzung hatte ich mehrfach Ausprüchen mit ihm und mir begegneten uns in der Voranstellung der Aufgaben, die für die Wiederaufrichtung des deutschen Volkes nunmehr als die lebenswichtigsten erschienen. So betrachtete auch ich in Dr. Rudolf Heinze eine Persönlichkeit, die stets ihr ganzes reiches Wissen und Können für das Gemeinwohl eingesetzt hat, und ich spreche den Parteifreunden des Dahingedachten meine einzige Teilnahme aus."

Befleidsbrief des Staatsministers a. D. Dr. a. D. Bed: Der plötzliche Heimgang Seiner Exzellenz des Herrn Reichs- und Staatsministers a. D. Dr. Heinze hat alle Gedenkensfreunde aufs tiefste erschüttert und mit innigster Begegnung erfüllt. Mit ihm ist der in allen Kreisen hochgeschätzte Staatsmann und Politiker aus unserer Mitte geschieden, der mit den hervorragendsten Gaben des Geistes und des Herzens ausgestattet durch sein tiefes Wissen, seinen edlen und ritterlichen Charakter, seine zünftende Geschäftsmethode, seine Abgänglichkeit in der treiflichen Beurteilung der Dinge, seine für die Ausgleichung von Gegensätzen besondere geeignete persönliche Liebenswürdigkeit und Lauterkeit, seine mit der rückhaltlosen Ehrfurcht vor unserer großen vaterländischen Vergangenheit gepaarten verständnisvolle Einstellung auf die Lebendheitswürdigkeiten der Gegenwart einen Ehrenplatz unter den edelsten Förderern unseres Vaterlandes eingenommen hat. So wird sein Andenken und die Erinnerung an seine hohen Verdienste um das Reich und um unser engeres sächsische Vaterland unvergessen bleiben und steht in hohen Ehren gehalten werden. Und wie ich persönlich die Jahre, in denen ich im gemeinsamen Dienste für König und Vaterland mit dem mir durch innige Freundschaft verbundene Staatsmann in nie geträumter Harmonie zusammenarbeiten konnte, stets zu meinen süßen Lebenserinnerungen rechnen werde, so ist es mit lebhaftem Bedürfnis, dem geehrten Vorstande der Deutschen Volkspartei beim Hinscheiden ihres unvergesslichen Mitbegründers und Spitzenkandidaten in Ostsachsen mein innigstes Beileid zu befunden."

## Das Flugzeugunglüx bei Köln.

**Köln.** Zu dem Flugzeugunglüx bei Köln erschien wir noch folgende Einzelheiten: Das verunglückte Garmano-Doppeldecker-Motorschiff "Graf Zeppelin", das gestern morgen planmäßig 9.35 Uhr Paris verlassen hatte und auf dem Flugplatz Köln 12.35 Uhr planmäßig eingetroffen war, war 13.05 Uhr zum Weiterflug nach Berlin gestartet. Das Flugdienst aus bemerkte man, daß das Flugzeug, drei Kilometer vom Flugplatz entfernt, teil herunterging; beim Aufschlagen auf dem Boden ist es in Brand geraten. Das Flugzeug hatte 700 Liter Benzin auf dem Kölner Flugplatz neu aufgefüllt. Der Flugbegleiter leitete sofort unter Mithilfe eines Feuerlöscherapparates an die angrenzende Feuerwehr. Er konnte aber nichts mehr retten, da das Flugzeug weiterlos brannte. Auch erlöste starfer Bodenwind die Flammen. Das Flugzeug hatte im Augenblick des Absturzes eine Höhe von 4-600 Metern erreicht. Die Insassen waren der französische Pilot Charpentier, der jahrelang die Strecke Frankreich-Morocco beflogen hat, auf der Strecke Paris-Berlin aber erst einige Male Dienst verlebt hatte, ferner der französische Bordmechanik, dessen Name noch nicht genau feststeht, und der einzige Flugbegleiter, eine Frau Marg, eine geborene Wienerin, die in Berlin lebt. Der Gatte von Frau Marg ist bereits benachrichtigt. Obwohl das Flugzeug zum Riedbergem geworfen war, läuft sich schwer schließen. Nach Lage der Ueberreste vermutet man, daß der Pilot im letzten Augenblick das absitzende Flugzeug aussangen wollte. Die Adukturstelle liegt in freiem Gelände.

## Die Phosgenatastrophe vor der Hamburger Bürgerschaft

Im Anschluß an die Antwort, die die Polizeibehörde in der Bürgerschaftssitzung auf zwei Anfragen wegen der Phosgenatastrophe auf der Beddel erzielte, entpans sich eine sehr lebhafte Debatte. Nachdem Notandum (Dt. Dem.) die von ihm angestellte Untersuchung geschildert hatte, betonte er, daß Dr. Stolzenberg sehr leidenschaftlich gehandelt habe, wenn es wahr sei, daß, wie die "Böllische Zeitung" berichtet, vor einigen Jahren schon ein russischer Demag mit einer Phosgenladung bei einer Explosion mit Mann und Maus untergegangen sei.

Darauf entstand zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten eine erregte parteipolitische Debatte.

Die Erregung legte sich erst wieder, als Dr. Karl August Schröder (DBP) Feststellung der verantwortlichen Behörde forderte.

Das Schlusswort sprach Polizeiherr, Senator Schönsel, der der Polizeibehörde der Feuerwehr, allen freiwilligen Helfern und auch der Reichswehr den Mantel des Senats ausprach und ansprach, daß der Senat den Geschädigten mit öffentlichen Mitteln helfen werde.

Im Anschluß an die Debatte brachten die Kommunisten einen Antrag auf Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses von 30 Personen ein, über den aber erst in einer späteren Sitzung Besluß gefaßt werden kann.

**Hamburg.** In der gestrigen Sitzung der Hamburger Bürgerschaft gab die Polizeibehörde der Stadtverwaltung auf Beantwortung der vorgelegten Anfragen folgende Erklärung ab: Die Firma Chemische Fabrik Dr. Hugo Stolzenberg hat am 30. Oktober 1927 für die Neuhaltung erhalten, auf einem Lagerort an der Hafenstraße Phosgen zu lagern. Der Polizeibehörde ist die Lagerung des Gases bekannt gewesen. Eine strohbarre Verheimlichung hat nicht stattgefunden. Die schleunige Vernichtung der Vorräte, die auf dem Stolzenberger Lagerplatz vorhanden sind, ist von Amts wegen in die Wege geleitet. Die Genehmigung weiterer Lagerung von Phosgen kommt nicht in Frage. Weitere Betriebe ähnlicher Art, bei denen Phosgen gelagert ist, bestehen in Hamburg nicht. Eine Herstellung von Phosgen findet weder bei der Firma Stolzenberg noch irgendwo sonst in Hamburg statt.

## Die Phosgenatastrophe in Hamburg.

### Neue Entwicklungen.

**Hamburg.** Bei den Hamburger Polizeibehörden sind gestern Giftgasbeschädigte aus dem ganzen Reich zusammengetreten, um die Frage der Unfallabschöpfung des noch lagernden Phosgens zu prüfen. Es wurde beschlossen, die auf der Beddel noch vorhandenen Phosgen-

vorrede so rasch wie möglich auf chemischem Wege an Ort und Stelle zu vernichten.

In Hamburg-Wilhelmsburg liegen zurzeit 84 Kranken, von denen eine ganze Anzahl in der letzten Nacht neu eingeliefert wurde, darunter eine Reihe recht schwerer Fälle. Bei der Hamburger Bürgerschaft liegt neben der demokratischen und der sozialdemokratischen Anfrage zu der Katastrophe jetzt auch eine Anfrage der Kommunisten vor, die sich besonders mit der Frage des Schadenerlasses beschäftigt.

### Prüfung der Hamburger Phosgen-Angelegenheit durch das Reichskabinett.

**Berlin.** (Funkspruch.) In der heutigen Kabinettssitzung ist das Unglück zur Sprache gekommen, das in Hamburg durch die Explosion eines Phosgen-Tanks verursacht worden ist. Neben dem tödlicheren Schicksal der von dem Unglück betroffenen Personen lag für das Kabinett der Anlaß zur Prüfung der Angelegenheit in den Vorfällen, die das bekannte Kriegsgerätegefecht vom Juli 1927 über die Herstellung von Giftgasen und den Handel damit enthalten. Das Kabinett nahm den Bericht des Reichswirtschaftsministers über die von den zuständigen Hamburger Behörden sofort nach dem Vorfall eingeleiteten Untersuchungsmaßnahmen entgegen. Er teilte mit, daß er wegen der weitreichenden Bedeutung des Vorfalls auch von höchster Sachverständigkeit seines Kabinetts nach Hamburg entsende habe.

Bei der Erörterung im Kabinett konnte bereits festgestellt werden, daß die Phosgen-Vorräte der beteiligten Firma nicht für Zwecke oder im Auftrage irgendwelcher militärischer Stellen aufbewahrt worden sind.

## Hamburger Giftgasunglüx und Völkerbund.

**Berlin.** Am Zusammenhang mit der Unterhandlung über das Giftgasunglüx in Hamburg, hält man es, wie die "Tägliche Rundschau" berichtet, in Berliner diplomatischen Kreisen für gänzlich ausgeschlossen, daß der Völkerbund mit dieser Angelegenheit befaßt werden könnte. Eine amtliche Untersuchung des ganzen Vorfalls sei im Gang, deren Ergebnis abzuwarten bleibe. Sollten sich tatsächlich Verstöße gegen das Kriegsgerätegesetz und sonstige internationale Abmachungen herausstellen, wofür Anzeichen bisher nicht vorliegen, so würde gegen die Schuldigen nach den Bestimmungen des Strafcodebuches vorgegangen werden. Die Tatsache, daß die Firma Phosgen gelagert habe, bedeutet allein keinen Verstoß gegen die bestehenden Bestimmungen, da der Handel mit Phosgen zu industriellen Zwecken für deutsche Firmen international anerkannt sei.

## Benizelos' fünfte Biedertebr.

Zum fünften Mal schreitet der Advokat Benizelos durch das Kabinett des griech. Ministerpräsidenten. Er hat seine Zeit in Paris und in London nicht unzählig abgewandert, hat alte Freundschaften genutzt und war auf dem Wege nach Athen längst, ehe Ministerpräsident Tsamis seine Demission gegeben hatte.

Viermal schon wurde die klassische Stadt und das Land seine Herrschaft. Der 1884 geborene, also 84 Jahre alte Kreter wurde zum ersten Mal im Jahre 1910 von König Georg berufen und führte damals mit einer Kommission, die er sich mit überwältigender Schönlichkeit ergeben zu machen gewußt hatte, die Revision der Verfassung durch. Nach der von ihm noch im Frieden vorgenommenen Gründung des Balkanbundes schlug er sich im Kriege lediglich unter dem Gesichtspunkt der Ablehnung an die ihm am stärksten erneuende Macht an England an. Das führte bald zu einem Konflikt mit dem König, schließlich zum Rücktritt des Ministerpräsidenten im März 1915. Schon im August des selben Jahres erfolgte unter dem Einfluß der Kommerzmeisterschaft seine Rückberufung, die er selbst aus dem Hintergrund auf mancherlei Umwegen erlangt betrieben hatte. Sie führte zum Verhängnis Griechenlands werden und es zum rechtlichen Verfahren der Entente degradieren. Benizelos gab im Oktober 1915 seine Zustimmung an der berüchtigten Landung der Entente in Saloniki, die schließlich nicht nur die Besetzung von Patras, sondern auch die Blockade der Hauptstadt Athen durch eine Flotte von 40 Kreuzerschiffen der Entente zur Folge gehabt hat. Auf die Abgabe seiner Zustimmung zur Saloniki-Landung der interalliierten Truppen vom König wieder entlassen, ging er selbst nach Saloniki und fiel seinem Herrscher dadurch in den Rücken, daß er dort unter dem Schutz der Engländer und Franzosen eine Gegenregierung bildete. Die im Jahre 1917 erfolgte schmackhafte Vertreibung des gewissenhaften treu zu Deutschland haltenden Königs Georg ist in erster Linie auf Benizelos Einwirkung zurückzuführen. Seinen erfolgreichen Griff nach der Kleinherrschaft dokumentierte er nach außen hin durch die sofortige Kriegserklärung an die Mittelmächte. In Griechenland selbst begann eine Schreckensherrschaft gegen die Anhänger des vertriebenen Königs.

Das Kriegsende brachte Griechenland den Gewinn von Thrakien und dem westlichen Klein-Athen, von Entente Griechen. 1920 wurde dann König Georg von seinem Volk zurückberufen. Tiefer vorübergehende Umsturz kam Benizelos nicht ungelegen. Er überließ es gern dem König, den Feldzug in Klein-Athen gegen die Turkei zu führen, der zwar erfolgreich verlief, schließlich aber zur Vernichtung des Heeres führte. Die neue Revolution in Griechenland brachte Militärmachthaber, darunter General Pangalos, zu Leitern der noch amtierenden Staatspräsidenten Konstantinos an. Ruder. Unterdessen warnte Benizelos in Paris und in London seine Zeit ab.

Man wird abzuwarten haben, mit welchen Mitteln Benizelos diesmal versuchen wird, seine neue Herrschaft dem Lande schwachhaft zu machen, daß von ihm vor allem eine durchgreifende Verbesserung seiner finanziellen Lage fordern muß. Deutschland, das ja längst den Handelsvertrag mit Griechenland abschloß, hat also nun einen alten Kriegsgegner mehr zum Vertragspartner.

### Gründung eines Reichsverbandes deutscher Heimatstätten.

oda. Auf einer Tagung von 70 Heimatstätten-Vereinen in Silesien und Westpreußen wurde die Gründung eines Reichsverbandes deutscher Heimatstätten-Vereine beschlossen. Eine Konferenz im Juni wird über die endgültige Satzung zu beschließen haben. Man hat sich bei der Gründung insbesondere durch den Gesichtspunkt leiten lassen, daß ein Reichsverband eben instande sein wird, für die Durchführung des Artikels 155 der Reichsverfassung zu sorgen, wonach jeder Deutsche ein Recht auf deutschem Boden, auf ein Stück Heimaterde hat.

## Weitere Vernehmungen im Schachty-Prozeß.

**Kowno.** (Tel.) Wie aus Moskau gemeldet wird, erklärte der im Schachty-Prozeß angeklagte Ingenieur Maljanow, daß er weder von der Fa. Knapp noch von der A. G. W. Bekleidungsgelehr erworben habe. Die Fa. Knapp habe die Maschinen nur probeweise geliefert. Das Gericht faßte den Beschuß, den Vorschlag des Deutschen Metallverbandes, für den Angeklagten Meyer den Rechtsanwalt Wunne als Verteidiger zu bestellen, nicht ins Deutsche zu übersehen. Heute begann die Vernehmung des Hauptangeklagten, Ingenieur Wulfflin, der in der russischen Abteilung der A. G. W. eine große Rolle spielt.

## Politische Tagesübersicht.

Der höchste Kabinettsminister verzögerte sich. Nach einer Reise aus Shanghai trat der Minister des Neuenen, Guangxi, von seinem Posten zurück. Er habe zu viel Konsultationen, wie die Kuomintang behauptet, gemacht und er sei gegenüber den Japanern zu verhöhlich gewesen.

Weiteraufrufe der Feindseligkeiten zwischen Deutschen und Beduinen. Nach Meldungen aus Beirut wurden bei Kämpfen zwischen Deutschen und Beduinen an der südlichen Grenze von Syrien eine größere Anzahl Beduinen und Deutschen getötet und mehrere verwundet. Diese Kämpfe bedeuten das Wiederaufleben der Feindseligkeiten zwischen den beiden Parteien.

Die Wirtschaftspartei erhält Einspruch gegen die bayerischen Weisen. Wie verlautet, will die Wirtschaftspartei beim Reichsgericht Einspruch gegen das bayerische Wahlgesetz erheben, weil sie kein einziges Landtagsmandat erhielt, während die Deutsche Volkspartei mit weniger Stimmen 4 Mandate erhielt, die Bayerische Volkspartei trotz 140.000 Stimmen Verlust die gleiche Zahl Landtagsstühle erhalten konnte und die Deutschnationalen trotz 170.000 Stimmen Verlust sogar ein Mandat mehr bekommen. — Dazu ist zu bemerken, daß ein Einspruch beim Reichsgerichtshof an dessen Zuständigkeit schellen würde, da durch ein besonderes Gesetz für diese Streitfragen der Bayerische Staatsgerichtshof zuständig ist.

Schlesierversammlung polnischer Kommunisten abgehalten. Am Dienstag abend gab die politische Polizei in einem Berliner Hotel die Versammlung eines angeblichen Esperanto-Klubs aus, bei der es sich tatsächlich um eine politische Versammlung polnischer Kommunisten handelte. Eine wenige Akten wurden beschlagnahmt, die augenscheinlich einer eingehenden Durchsuchung unterzogen werden. Darunter befindet sich auch ein Aufruf des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Polens an die deutschen Kommunisten. Außerdem wurde noch eine große Geldsumme in amerikanischer Währung beschlagnahmt. Es soll sich um mehr als 100.000 Mark handeln. Die 20 Verhafteten waren fast alle im Besitz von falschen Pässen und ohne Sicht- und Einreisevermerk nach Deutschland gekommen. Wenn sich nicht der Verdacht anderer kastrierter Handlungen ergibt, werden sie dem Untersuchungsrichter zum mindesten wegen Grenzüberschreitung vorgeführt werden. Gleichzeitig wird die Frage der Ausweitung nachgeprüft.

Die deutsch-österreichische Verkehrsangleichung im Österreichischen Nationalrat angenommen. Wie die Morgenblätter aus Wien melden, wurde in der Mittwochssitzung des österreichischen Nationalrats die Regierungsvorlage über die mit Deutschland gemeinsame Eisenbahnverkehrsordnung einstimmig angenommen. Einstimmige Annahme fand ferner folgende von großerdeutschen Abgeordneten eingebrachte Entschließung: „Die Bundesregierung wird aufgefordert, in der begonnenen Angleichung des gesamten Eisenbahnrechts an das reichsdeutsche durch ständige Führungsnahme mit den deutschen Regierungsbüros handlungsfähiger zu werden. Der Nationalrat erhält in einer beschleunigten Angleichung österreichischer Rechts- und Wirtschaftsverhältnisse an jene des deutschen Reiches ein dringendes Gebot und eine unerlässliche Voraussetzung einer gelunden zukünftigen Entwicklung Österreichs.“

Der Befehl zur Auflösung der katholisch-deutschen Jugendvereine in Tirol zurückgezogen. In Südtirol wurden bekanntlich sämtliche katholischen deutschen Jugendvereine aufgelöst und ihr Vermögen zugunsten des Staatshauses für beschlagnahmt erklärt. Nunmehr erschienen bei den Vereinsvorständen der aufgelösten Vereine Agenten und Korabineter und forderten die Auflösungs-Dekrete mit der Bemerkung zurück, daß die Auflösung vorläufig aufgehoben sei. Ein formelles Dekret, worin die Juridizität der Auflösung angeordnet wird, hat die Präfektur Bozen noch nicht erlassen.

Polen addiert den Haager Schiedsspruch nicht. Die Beurteilungen der deutschen Minderheit, daß auch durch das Haager Urteil die Schwierigkeiten bei den Namensänderungen für die deutschen Minderheitsschulen nicht beseitigt werden würden, haben sich leider verwirkt, so daß der deutsche Volksbund sich gezwungen sehen wird, wiederum beim Völkerbund Klage zu erheben. Gegenstand dieser Klage ist die Formulierung der in dem Haager Urteil vorgesehenen Erklärung des Erziehungsberechtigten, aus der hervorgeht, daß das Kind die deutsche Sprache spricht. Die Volksaufsichtsbehörde fordert nun von dem Erziehungsberechtigten die Erklärung, daß das Kind „nur“ die deutsche Sprache spricht, was im Widerspruch zu Sinn und Wortlaut des Haager Urteils steht. Darüber hinaus lassen sich die im beobachteten Maße amtierenden Schulkommissionen grohe Übergriffe aufzulösen kommen, indem sie den Eltern, die diese Erklärung abgeben, gerichtliche Verfolgung und schwere Strafen wegen ihrer angeblichen falschen Angabenandrohen. Auch dies steht im Widerspruch zu dem Haager Urteil, in dem ausdrücklich festgelegt ist, daß diese Erklärungen unter seinem Druck und seiner Bindung von seitens der Behörden in irgendwelcher Form abgegeben und weder nachgeprüft noch bestritten werden können.

## Stapellauf des Kreuzers D.

Wilhelmshaven. Bei schönstem sonnigen Wetter lief gestern vormittags um 11 Uhr der Kreuzer D vom Stapel. Zur Teilnahme an der Feier hatten sich u. a. ein gefundener Reichsverweser Greener, Reichsjustizminister Dr. Hertz, Ministerpräsident des Freistaates Oldenburg von Hinden, der Oberpräsident der Provinz Hannover Rosse, die Gesandten von Oldenburg, Mecklenburg-Schwerin, Braunschweig und Sachsen in Berlin, sowie Admirale der Flotte und Vertreter der oberen Kommandobehörden der Marine und des Landheeres. — Der Kreuzer ist nach der Stadt Köln genannt worden; damit soll gleichzeitig das Rheinland — wie bei dem Kreuzer Königsberg die Ostpreußen — geehrt werden. Deshalb waren als Taufpaten vertreten der Kölner Oberbürgermeister Dr. Adenauer, verschiedene Stadtvorstände, der Regierungspräsident Elsen sowie der Bevollmächtigte der Rheinprovinz Dr. Homann, Oberbürgermeister Dr. Adenauer hieß die Tonstafette und führte aus: „Dein Name soll Köln sein. Du sollst auf Anordnung unseres hochverehrten Reichspräsidenten diesen Namen tragen auf Ehren des heiligen Köln, zur Erinnerung an diese alte Stadt. Wie sie jetzt zwei Jahrtausende hindurch den Wogen und Wellen der Zeit trug, so sollst Du trotzen den Wogen und Winden. Wie sie die Deutschlands Welen und deutsche Art treu hütet und schwört den Rheinstrom, so sollst Du schützen und hüten die deutsche Heimat und die deutsche Ehre auf dem Wasser des Meeres. Den Namen Köln sollst Du tragen auch zur Erinnerung an ein anderes Schiff, das diesen Namen trug, zur Erinnerung an das Schiff, das nach tapferstem, erbittertem, auch vom damaligen Feinde bewunderten Kampf gegen eine überwältigende Übermacht von seinem heldenmütigen Führer und seiner tapferen Besatzung in die Fluten des Meeres versenkt wurde. Sei tapfer und treu unter deiner Flagge wie jene Helden. Gott schütze Dich!“

Die Laufe wurde vollzogen von der Witwe des mit der ersten „König“ am 28. August 1914 in der Deutschen Bucht untergegangenen Kommandanten, Fregattenkapitän Welling, die folgende Worte sprach: „Was Du erwartest von Deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besiegen. Auf Be-

fehl des Herrn Reichspräsidenten rufe ich zum ersten Malen Köln“.

Darauf ging der Stapellauf sogleich fort.

X Wilhelmshaven. Zu die Laufe des Kreuzers Köln ist noch ein Jubiläum im Offiziersheim der Werft. Um Verlaufe des Kreuzers traf vom Herrn Reichspräsidenten folgendes Telegramm ein:

„Ich dankt für die Meldung vom glücklich erfolgten Stapellauf des Kreuzers Köln. Was der Wille zu treuer Wahrerfüllung und opfermüder Vaterlandsdelle, der die alte Köln besetzte, auch auf diesem neuen Schiffe fortlebt. Dem Kreuzer und der Besatzung wünsche ich allzeit glückliche Fahrt.“

ges. von Hindenburg, Reichspräsident“

Tengloos freigeschafft.

Wohlgemerkt. Der wegen des Attentatsversuchs im Reichsgerichtsgebäude in Untersuchungshaft befindliche Turner Tengloos ist auf Antrag seines Anwalts Dr. Sey und des Galt entlassen worden.

## Letzte Schriftspruch-Meldungen und Telegramme

vom 24. Mai 1928.

Der neue silberne Gesandte vom Reichspräsidenten empfangen.

Berlin. (Funkspruch.) Der Herr Reichspräsident hat heute den neuernannten silbernen außerordentlichen Gesandten und Bevollmächtigten Minister Herrn Luis de Portu Segura zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens empfangen.

König Juan Eröffnungsfahrt der elektrifizierten Straßenbahn.

Berlin. (Funkspruch.) Der elektrische Betrieb der Berliner Straßenbahn und Vorortbahn wird Anfang Juni dem öffentlichen Verkehr übergeben. Die ersten elektrischen Züge verkehren zwischen Oranien und Potsdam. In der letzten Zeit haben bereits Probefahrten stattgefunden.

Austausch von Maillotisationsurkunden zum deutsch-französischen Handelsabkommen.

Berlin. (Funkspruch.) Der Austausch der Ratsifikationsurkunden zu dem Handelsabkommen zwischen Deutschland und Frankreich vom 17. August 1927 hat am 15. Mai in Paris stattgefunden. Das Abkommen ist nach der Ratifizierung vom 26. November 1927 im Reichsgesetzblatt 2 Seite 1106 bereits am 6. September 1927 endgültig in Kraft getreten.

Ein Unfall von Frau Maximilian Harden.

Berlin. (Funkspruch.) Frau Harden, die Witwe Maximilian Hardens, erlitte gestern abend auf der Rückfahrt von einem Bankett der deutsch-französischen Gesellschaft in Berlin einen schweren Unfall. Die Autobrücke, auf der sie fuhr, nahm eine Kurve zu stark, krang auf den Bürgersteig und prallte gegen ein Schuhgitter. Der Chauffeur kam mit leichten Schnittwunden davon, Frau Harden erlitt einen Unterarmbruch und erhebliche Kopfverletzungen.

Hochzeitlegung bei der Harpener Bergbau A.G.

Dortmund. (Funkspruch.) Die Harpener Bergbau A.G. bat beim Reichskommissar die Stilllegung der Zeche „Roland“ in Oberhausen beantragt. Die Verhandlungen schweden zur Zeit noch. Als nächster Termin für die Stilllegung kommt der 15. Juni in Frage. Die Zeche arbeitet schon seit langer Zeit mit Verlusten, so daß im Zusammenhang mit den allgemeinen Absatzschwierigkeiten die Rohstoffe notwendig erscheinen.

Verhaftung eines internationalen Totschänders.

Dresden. (Funkspruch.) Dem Fahndungskommando der Dresden Kriminalpolizei gelang es gestern abend, in einem Dresdner Konzerthauss den 30 Jahre alten Steinbock, einen langjährigen internationalen Totschänder und seine Freunde, eine Prostituierte, die mit ihm auf Diebesfahrt ging, zu verhaften. Der Verbrecher ist unter dem Namen „Judenmox“ in Verbrecherkreisen sehr bekannt. Bei seiner Vernehmung durch die Polizeibeamten wurde festgestellt, daß er auf einem Bahnhof, der auf dem Namen Molinowitz lautet, ein Bildbild herausgelegt und sein eigenes eingeschoben hatte. Steinbock kam aus Trostoburg in Polen. Er ist 1928 in der Schweiz wegen Totschänderechts mit 4 Jahren Gefängnis bestraft worden, hat aber auch in Holland und Frankreich gearbeitet. Steinbock gehabt nach langem Verfahren seine Identität ein. In seiner Wohnung wurde ein Weißfahrrad und 100 Mark Bargeld beschlagnahmt.

## Die böhmischen Börse vom 23. Mai 1928.

Dresden. In der böhmischen Börse waren heute zahlreiche Erholungen von den Einbuhen des Vortrages, wenn auch in bescheidenem Ausmaß, festzustellen, doch blieb das Geschäft auch weiterhin sehr still. Den Befestigungen Kunden andererseits blieb nichts Gegenüber, die aber im allgemeinen nicht über wenige Prozent hinausgingen. Gestiegene Ingol. u. a. Ceramag plus 8 %. Fries & Höpflinger plus 7 %. Zwicker Rammag plus 5 %. Polypion und Schönbeck plus 4 %. Südliche Bank plus 3,3 und Dresden Bank plus 2,25, während Reichsbank nachbörslich 2,75 % gewannen. Südlicher Lager dagegen: Vereinigte Brotdecken Aktien minus 7, Genußseide minus 8, Braubant minus 4, ebenso Dortmund Ritter minus 4, Schöffer & Junker Aktien minus 2,75, Genußseide minus 8, Südliche Brauerei minus 2,5 und Blauener Gardinen minus 2,25.

Cheb. Die heutige Börse verlor in giemlich einheitlicher Haltung, wobei vor allem Befestigungen zum Teile empfindliche Verluste erlitten, während am Markt der Maschinenfabrik ein freundlichere Stimmung durchsetzte. Schwächer lagen vor allem Darmkübler u. Nationalbank minus 6 %. Braubant minus 4 und Commerz und Privatbank minus 8 %. Höher getragt waren dagegen Schubert und Salier Aktien plus 8, die Genußseide plus 7, David Richter plus 3, Gebr. Unger plus 2,5 und Gebr. Stammkien plus 2 %.

ib. Belpia. Gegenüber der böhmischen Börse war die Stimmung an der heutigen Belpiaer Börsentabelle etwas freundlicher, immerhin waren auch einige Papiere gedreht. Polypion erhalten nur um 8 Prozent, Papierk. u. Salier um 8 Prozent, ferner in geringem Maße Mansfeld und Nordwolle. Von Banken waren Sachsenbank weiter bevorzugt (plus 4 Prozent). Niedriger gingen dagegen Gold u. Metall, Paradiesbetten, Pittler, Prekowerke, Rietz u. Co. und Süde.

## Marktberichte.

Umfällige Notierungen der Fabrikaten-Börse zu Chemnitz, 28. Mai 1928. Stimmung: —. Weizen, inländ. 74 1/2 kg 270—275, ba. —. Roggen, 74 1/2 kg 282—292, ba. —. Sandroggen, 71 kg 300—310. Getreidegerste 295—310. Weizengerste 285—295. Mais zu Butterzucker 245—250, ba. Cincuantin 270 bis 280. Weizenmehl 70%, 44,50. Roggenmehl 60%, 44,50. Weizenkleis 18,25. Roggenkleis 18,25. Brotzucker, braungedrept 8,50, ba. neu. —. Fleisch —. Getreide-Schäf, lose —, ba. braungedrept 4,50.

## Wasserstände der Moldau, Oder und Elbe.

Woch.	Moldau		Oder		Elbe															
	No-	Wa-	Na-	Wa-	Wa-	Wa-														
28.	+	25	—	42	—	15	+	30	—	40	—	52	—	70	—	25	—	123	—	54
29.	+	21	—	29	—	8	+	30	—	40	—	52	—	75	—	53	—	116	—	48

Städtisches Glashütte. — Wassertemperatur 15 ° C.





## Wanderkleidung

4 teilige Sportanzüge  
Einzelne Sporthosen  
Wanderhosen (imit. Wildleder)  
Yan Kers  
Kletterwesten  
Sportstutzen und -hemden  
Borner Mäntel

Franz Heinze

## Capitol Riesa

Af heute  
Donnerstag  
bis Sonntag

## U.T. Goethestr. 102

Af heute  
Donnerstag bis  
Sonntag

## Zentral- Theater Gröba

Af heute  
Donnerstag bis  
Sonntag

## Abonnements

auf sämtliche Unterhaltungs- u. Modezeitungen nehmen lebendig entgegen und liefern durch Boten für Niela und weitere Umgebung ins Haus. — Probezahlen stehen kostenlos zur Verfügung.

**Johannes Ziller, Riesa, Hauptstraße 73,**  
— Telefon 272. —

## S tadtspark-Wirtschaft.

Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag  
6 Uhr vormittags

### Früh-Konzert.

Nachmittag 3.30 Uhr

### Extra-Konzert.

Geballtes Salon-Orchester unter Leitung von Fr. Ann. Dunk, Violinistin.

Leitung: Joseph Himmer, Obermusikmeister. Eintritt je 50 Pfl. einschl. Steuer. Kinder frei.

Montag, den 2. Pfingstfeiertag, 6 Uhr vorm.

### Pfingstsingen

ausgeführt vom Männergesangverein Sängerkranz. Leitung Herr Organist A. Wölle.

Eintritt 30 Pfl. einschl. Steuer.

Nachm. 3.30 Uhr **Künstlerkonzert.**

Eintritt frei. Zu regem Besuch laden ergeben ein.

Otto Wefer und Frau.

## Schützenhaus.

Morgen Freitag früh

### Schlachtfest.

Von 9 Uhr ab Weißfleisch, später die üblichen Schlachtergerichte.

Burkverkauf außer dem Hause.

Es lädt ergebnit ein.

## Neue Kartoffeln

sehr gut kochend, empfiehlt billig! factweise

O. Grunhilt. Med.-Drog. A. B. Henricke

Franz Heinze

Das zur Zeit größte Film-Ereignis endlich auch in Niela! Das Velebuch einer nach Millionen gähnenden Generation verfilmt!

## Onkel Toms Hütte

Ein Filmbrautpiel nach dem weltberühmten Roman v. Harriet Beecher-Stowe.

13  
Akte

Denken Sie an Ihre Kindheit zurück, wo Sie mit siebenjährigen Augen u. Sinnen dieses Buch gleichen Namens lasen.

Eines der herrlichsten Filmbilder, die Amerika überhaupt schuf. — Vorführungen 7 und 9 Uhr. Sonntag 3 bis 5 Uhr Kinder-Vorstellung. 5, 7 und 9,15 Uhr mit voller Kapelle.

13  
Akte

Die ersten Original-Aufnahmen aus der französischen Fremdenlegion. Algerien, Saida, Tutan und die marokkanische Wüste sind der Schauplatz des heute zur Erstaufführung gelangenden Emilia-Großfilms

## Der Fremdenlegionär

Wenn die Schwalben heimwärts ziehn

Die Abenteuer u. Erlebnisse eines jungen Deutschen in der französischen Fremdenlegion.

Vorführung 7 und 9 Uhr. Sonntag 1/2 bis 5 Uhr Kinder-Vorstellung. 5, 7 und 9 Uhr für Erwachsene.

Einen ungemein vergnügten Abend bietet Ihnen unser heutiger Spielplan. Ein Doppelprogramm, was durch Qualität, flottes Tempo, jedes bis zur letzten Scene in Vann hält.

## 1. Bild: Mary Pickford in Das Ladenmädel

2. Bild:

## Der Schwarze Satan

Eine Erzählung aus der Zeit der Indianerkämpfe in 6 Akten.

Vorführung 7 und 9 Uhr. Sonntag 1/2 bis 5 Uhr Kinder-Vorstellung. 5, 7 und 9 Uhr für Erwachsene.

Brauerei-Restaurant

Röderau.

Morgen Freitag

Schlachtfest.

Morgen Freitag früh

Schlachtfest.

Mr. Knödel, Obf. Röderau

Gasbar zur Linde, Poppitz.

Morgen

Schlachtfest.

Mr. Hennig.

C. Rüdiger

empfiehlt billig

Auchenbretter

Quirlgarnituren

Servierbretter

Würstelkästen

Gardinenleinen

Wittgen-

eintrichtungen

Wälzschüsseln

Stielstäbe

Recken

Polksavantoffeln

Goethestr. 41

Brünner Emmentaler

Schweizerkäse

Obd. 2.— Wf.

Feinkosthandlung

Hermann Schneider.

Klagen Sie

über Appetitlosigkeit, Magen-

drücken, Ohnmachts- und

Schwindelanfälle, so trinken

Sie den langjährig erprobten

Magentes Nr. 33777

Nur zu haben:

## Grübele-Warmelade

2-Wf. Gläser 1.20

Wkamen-Warmelade

2-Wf. Gläser 0.98

Wkamen

2-Wf. Gläser 0.90

Wkamen, 2-Wf. Dose 1.40

2 Dosen 2.60

Wleichtsalat, Wf. 1.10

Weringölalat, Wf. 0.90

Marinaden

Bratheringe 2-Wf.

Stiernheringe 2-Wf.

Öring in Seife 2-Wf.

Bronzeringen 82,-

Wollmäpfe empfiehlt

Paul Pleiter.

Empfiehlt

für die Festtage:

Seitiger Käselet

2-Wf. Dose 95,-

Wf. 1.20

Wkamen, 2-Wf. Dose 95,-

und viele andere Käsearten

holl. Schlagsaucen

Spargel, Salat

Blumenkohl, Rhabarber

Blümberger, Wf. 55,-

Rümmelkäse, Wf. 45,-

Gar-Röte, Rüte 1.10,-

Bratengläser 60,-

Wilschott, Wkamen

Ringäpfel, W. hand-

schlauchte Wurstwaren.

Paul Schautschlik

Hauptstraße 67

neben Galo Central.

Bü. Speiselöffel

sehr mehrl. vert. im

einzelnen und Str. billig

3. Bildert, Bismarckstr. 28.

## NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

# Nordland- fahrten

1928

Mit Dampfer „Berlin“ 11.256 Brutto-Reg.-Tone  
Polarfahrt vom 9. Juli bis zum 5. August

Fahrtipreise v. PL 300,- an aufwärts

Ferner mit Dampfer „Lütje“ 11.256 Br.-Reg.-T.

Skandinavien - Ostseefahrten

vom 23. Juni bis 6. Juli und vom 3. bis 17. August

Fahrtipreise von PL 300,- an aufwärts

Ferner mit Dampfer „Stern Venedig“ 11.256 Br.-Reg.-T.

Nordkapfahrten

v. 14. Juli bis 1. Aug. und v. 4. bis 22. Aug.

Fahrtipreise von PL 400,- an aufwärts

Ferner mit D. „Stern Venedig“ 11.256 Br.-Reg.-T.

Nordkapfahrt

vom 24. Juli bis 11. Aug. Fahrtipreis v. PL 400,- an aufwärts.

Kostenlose Auskunft und Prospekte durch unsere örtlichen Vertretungen

**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**

Riesa: Wilhelm Prezzel Nachf., Wittenbergr. 2

## Linoleum

Tapisse, Säulenstoffe und Stoffe kaufen Sie preiswert im Linoleumhaus Mittag, Hauptstr. 72, am Capitol.

## Vereinsnachrichten

III. Turnt. Niela (D.T.). Freitag Turnrat Rädler. Turnverein Niela. Alle Spieler Freitag Turnhalle. Wichtige Besprechung. C.-C. „Otter“. 1. Schwimmstunde findet Freitag, den 1. Juni statt.

## Verlobungen

## zum Pfingstfest

warten im Nielaer Tageblatt, dem anerkannt geöffneten und immer bestrengten Familienblatt, unverändigt. Verlobungen bringen man zeitig, damit auf keinen Fall Verhinderung besteht. Vergesslich warten kann.

Großfürstthalle des Nielaer Tageblatts, Niela, Große Straße 59.

## Zum Pfingstfest

Ja willkommen

junge Gesellschaftere

lebhafte Oberklasse

lebhafte Gäste.

Clemens Bürger.

## Die Fahrt des Opel-Racetewagens.

**X Berlin.** Vor der eigentlichen Verankstaltung der Opel-Racetewagenfahrt auf der Autobahn schlägt die Geheimrat Schütte die Bedeutung dieses neuen Fortbewegungsmittels und die Möglichkeiten, die in seiner weiteren Entwicklung enthalten sind. Er betont auch vom wissenschaftlichen Standpunkt aus, daß wir hiermit wahrscheinlich an einem Wendepunkt in der Entwicklung des modernen Weltverkehrs stehen. Dann gab Fritz von Opel in längeren Ausführungen einen Überblick darüber, wie die Erfinder auf den weiteren Fortgang ihrer Arbeit denken. Als zweite Etappe der Entwicklung wird ein gleicher oder ähnlicher Wagen zu einem Angriff auf den Geschwindigkeits-Weltrekord eingesetzt werden, der auf 388 km steht. Dieser Angriff muß aber aus Mangel an geeigneten Straßen auf Eisenbahnschienen stattfinden. Auch diese Versuche sollen nur zeigen, daß alle Leistungen auf der Erde von Rädern glatt übertragen werden können und daß im Gegensatz zu anderen motorischen Mitteln der Wirkungsgrad der Räder mit steigender Geschwindigkeit nicht abnimmt, sondern wächst.

Parallel hierzu wird ein Motorrad konstruiert, das auf der Freiburger Rekordstrecke den auf circa 190 km liegenden Weltrekord für Motorräder brechen soll. Fritz von Opel rechnet damit, daß auf dieser Strecke 200 bis 220 km ohne Gesäß erreicht werden können. Von der dritten Etappe ab wird das Problem des Fluges in Angriff genommen werden, um Flugzeuge mit 300 bis 400 km Geschwindigkeit fliegen zu lassen. Die vierte Etappe mündet sich in die Höhenforschung zu. Diese Versuche sind für die Meteorologie, die Radiotechnik usw. von höchster Bedeutung. Gleichzeitig sollen Tiere wachsender Größe in die Stratosphäre verauftaucht werden, damit festgestellt wird, ob vielleicht unbekannte schädliche Strahlen den Höhenflug menschlicher Organismen aufhalten können. Die fünfte Etappe soll dann den Übergang zu bemannten Rädern bringen und dann soll in der sechsten Etappe das für Höhenflugzwecke geeignete Flugzeug geschaffen werden, das Höhen von 20 bis 30 km und Geschwindigkeiten jenseit der 1000-km-Grenze erreichen soll. Daraus würden sich Fernflüge über dem europäischen Festland anschließen. Die Erfinder glauben, daß es im Bereich der Möglichkeit liegt, einen Flug um die Erde in weniger als einem halben Tag zurückzulegen. Die siebente und letzte Etappe soll dann die fortwährenden Steigerung der Geschwindigkeiten und der erreichbaren Höhen gelten. Hier bietet sich dann vielleicht die Möglichkeit zu dem berühmten Weltraumschiff. Fritz von Opel warnt vor verwirrenden Beurteilen, die von der praktischen Arbeit ableiten, daß dann aber seiner Überzeugung Ausdruck, daß die erste bis fünfte Etappe nicht erst in Jahrzehnten, sondern in weniger als einem Jahr erreicht sein werden. Für die sechste und siebente Etappe rechnet man ursprünglich mit einer Frist von 15 bis 20 Jahren. Ein überraschender Fortschritt in der Arbeit, der vor acht Tagen eintrat, lädt aber auf höchstens sechs Jahre rechnen. Späteren August wird Opel in der Lage sein, einen genaueren Termin anzugeben. Die Arbeit zeigt, daß der vielleicht allzu große Optimismus, mit dem die Erfinder begannen, auch von Tag zu Tag mehr gerechtfertigt sei. Fritz von Opel schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung auf den Tag, an dem das erste Raumschiff mit dem Namen Deutschland am Rumpf untere Erde umfliegen wird.

## Epreßflug Berlin—Wien—Rom mit Speisbetrieb.

Für den diesjährigen Sommerluftverkehr hat die Deutsche Luft Hansa eine Reihe neuer organisatorischer Maßnahmen getroffen, welche dazu dienen, den Verkehr zu beschleunigen.

## Zum Start des Racetenwagens.

### Berliner Brief.

Auf der "Audi" ist ganz großer Tag. Polizei zu Fuß, zu Pferd, auf Kraftwagen in Überfluss. Und dann vor allem Baumäste! Sie erlitten die Eingänzung der 19 Kilometer langen Rennbahn, beobachteten ansteigende Häuser und Schnäppen, verliefen mit tausend Läden in das Innere zu gelangen. Dort strömten nach 9 Uhr die geladenen Gäste zusammen. Hohe Behörden, Militärs usw., Techniker, Sachverständige, Rennfahrer und andere Sportsleute, viele elegante Damen und dann vor allem Presse und Photographen.

Gegenüber dem Biesturm, vor der Tribüne, steht der Racetenwagen, belagert von hundert photographischen Stationen, Kurbelköpfen und mehr oder minder hochwertigem Publikum. Auch Max Valier, der Vater der Idee, ist zu bestaunen.

Der Racetenwagen muß selbst auf den absoluten Seiten einen großen Eindruck machen. Wir sind vom Flugzeug und Auto her daran gewöhnt, um Anfang einer neuen technischen Entwicklung behelfsmäßige Konstruktionen von wenig vertrauenerweckendem Aussehen zu sehen. Das ist diesmal nicht der Fall. Dieser neue Wagen Opel AUA 2 hat schon eine "gewachsene", technisch und ästhetisch durchgebildete Form. Er ist ungemein niedrig und langgestreckt, der Vorderteil senkt sich an der Spitze fast bis zum Boden herab, um damit den Luftwiderstand auf ein erträgliches Maß herabzubringen. Der Fahrer sitzt jetzt erst im dritten Viertel des Wagens, hinter dem Kopf des Fahrers ragt eine Erhöhung empor, die den Luftstrom ablenkt und das Rückstrom der Verbrennungsgase verhindert. Dort, wo normale Rennwagen gewöhnlich in eine Spur auslaufen, ist die Karosserie vorsichtig abgeschnitten, und aus dem Innern des Wagens starrt die Batterie des Racetenwagens hervor. Hinter den Vorderrädern befinden sich zwei Seitenstreben, die mit den Tragschäften des Flugzeugs gewisse Ähnlichkeiten haben. Sie sollen das Umstürzen des Wagens in den Kurven verhindern.

Um 10 Uhr halten Geheimrat Schütte — der bekannte Luftfahrtkonstrukteur — und nach ihm Fritz von Opel, der Erbauer und Führer des Wagens, Ansprachen vor dem Mikrofon.

Dann treiben Schwoetten das Publikum auf die Tribünen zu und Fritz von Opel nimmt den Führersitz ein. Er trägt eine blaue Lederjacke und ist im übrigen barhäuptig.

Jemand könnte diesem hervorragenden Sportmann Erregung anmerken. Er hat im Verlaufe seiner Reise immerhin von den Gefahren gesprochen, die diese Versuche in sich schließen — die große Distanz wurde aus diesem Grunde nicht zugelassen —, aber er scheint diese Gefahren nicht zu kennen.

Einer seiner Herren reicht ihm die Hand, Opel lächelt und sieht sich die Schabracke auf.

Man wartet nun auf ein Zeichen zum Start. Es herrscht lautlose Stille.

Plötzlich erhebt ein urweltliches Röhren und Rauschen, aus dem Hinterteil des Wagens schleicht ein wohl 10 Meter langer Feuerstrahl, der Wagen springt, einem Rauhreiter

Unter ihnen nimmt die Einrichtung von Expressflugstrecken eine herausragende Stellung ein. Bereits im vorigen Jahre wurden zwischen Berlin und Frankfurt a. M. eine Expressflugverbindung durchgeführt, welche von dem zeitigen Publikum und den Brüchen ausfließenden Kaufmann sehr stark in Aufmerksamkeit genommen wurde. In diesem Sommer werden sicherlich die ersten Auslands-Expresslinien die Strecke Berlin—Paris und Berlin—Zürich in Betrieb genommen. Als dritte soll nun die Strecke Berlin—Rom mit dem 20. Mai erfolgen. Diese "Adria-Expresslinie" wird von der Deutschen Luft Hansa in Betriebsgemeinschaft mit der Österreichischen Luftverkehrsgesellschaft und der italienischen Transalpina Societa Anonima durchgeführt. Auf der Express-Strecke Berlin—Rom wird von der deutschen Luft Hansa, das größte deutsche Landflugzeug, die "Hermann Köhl", eingesetzt. Die mit allen Sichtanlagen der Zeit und aeronautischen Erfahrung ausgerüstete Maschine, die nun zum ersten Male in der Geschichte der deutschen Luftfahrt mit Speisbetrieb auf die Reise gehen wird, wurde am 22. Mai der Berliner Presse vorgeführt. Einladung hierzu hatte die Deutsche Luft Hansa in Verbindung mit der Mitropa ergeben lassen, welche die Regel des Speisbetriebs innehaben wird. Die "Hermann Köhl" ist ein Sonnometallflugzeug vom Typ des Junkers G. 81 mit drei luftgekühlten Jupitermotoren à 450 PS, befördert 15 Passagiere und drei Mann Besatzung (Flugzeugführer, Bordkantin und Bunker). Außer dem Führerraum, der Passagierkabine und Bruch- und Gepäckräumen besitzt die "Hermann Köhl" auch eine für sich abgeschlossene Funkkabine. Der Flugraum zeichnet sich durch besondere Größe und Bequemlichkeit aus. Die Sitz können in Liegestellungen umgewandelt werden. Zuerst begrüßte im Namen der Deutschen Luft Hansa Direktor Bronsky die Gäste und zeigte in pragnanten Strichen ein Bild über den mühseligen Werdegang der deutschen Luftfahrt, die in sprudelnden Entwicklungen ungeheure Daten überwältigt hat. So wurde bis heute von deutschen Luftfahrzeugen die Erde etwa 200 Mal umsogen, wobei 294 D-Jäger mit Passagieren und zehn Güterzüge mit Frachten befördert wurden. Nach Direktor Bronsky, der seine instruktiven Ausführungen mit einem herzhaften Grins ab schloß, redete Direktor Alten von der Mitropa der Bedeutung der Stunde in launiger Art das Wort, wobei er auf die zahlreichen betriebstechnischen Hemmungen hinwies, die sich der Restaurierung an Bord eines Luftfahrzeugs "schwerer als die Lust" durch die Belastung ergeben.

Hierauf startete die Maschine mit je zehn Passagieren bei Speisbetrieb an einem Peripherie-Flug von je 20 Min. Die Restaurierung ist durch die Zuverlässigkeit des Flugzeuges selbst bei böigem Wetter kaum beeinträchtigt, da man bei den riesigen Ausmaßen des Apparates nicht mehr fliegt, sondern durchaus das Gefühl des Schwimmens im Äther sinniert.

Die Maschine mit je zehn Passagieren bei Speisbetrieb an einem Peripherie-Flug von je 20 Min.

Die Restaurierung ist durch die Zuverlässigkeit des Flugzeuges selbst bei böigem Wetter kaum beeinträchtigt, da man bei den riesigen Ausmaßen des Apparates nicht mehr fliegt,

sondern durchaus das Gefühl des Schwimmens im Äther sinniert.

Die Maschine mit je zehn Passagieren bei Speisbetrieb an einem Peripherie-Flug von je 20 Min.

Die Restaurierung ist durch die Zuverlässigkeit des Flugzeuges selbst bei böigem Wetter kaum beeinträchtigt, da man bei den riesigen Ausmaßen des Apparates nicht mehr fliegt,

sondern durchaus das Gefühl des Schwimmens im Äther sinniert.

Die Maschine mit je zehn Passagieren bei Speisbetrieb an einem Peripherie-Flug von je 20 Min.

Die Restaurierung ist durch die Zuverlässigkeit des Flugzeuges selbst bei böigem Wetter kaum beeinträchtigt, da man bei den riesigen Ausmaßen des Apparates nicht mehr fliegt,

sondern durchaus das Gefühl des Schwimmens im Äther sinniert.

Die Maschine mit je zehn Passagieren bei Speisbetrieb an einem Peripherie-Flug von je 20 Min.

Die Restaurierung ist durch die Zuverlässigkeit des Flugzeuges selbst bei böigem Wetter kaum beeinträchtigt, da man bei den riesigen Ausmaßen des Apparates nicht mehr fliegt,

sondern durchaus das Gefühl des Schwimmens im Äther sinniert.

Die Maschine mit je zehn Passagieren bei Speisbetrieb an einem Peripherie-Flug von je 20 Min.

Die Restaurierung ist durch die Zuverlässigkeit des Flugzeuges selbst bei böigem Wetter kaum beeinträchtigt, da man bei den riesigen Ausmaßen des Apparates nicht mehr fliegt,

sondern durchaus das Gefühl des Schwimmens im Äther sinniert.

Die Maschine mit je zehn Passagieren bei Speisbetrieb an einem Peripherie-Flug von je 20 Min.

Die Restaurierung ist durch die Zuverlässigkeit des Flugzeuges selbst bei böigem Wetter kaum beeinträchtigt, da man bei den riesigen Ausmaßen des Apparates nicht mehr fliegt,

sondern durchaus das Gefühl des Schwimmens im Äther sinniert.

Die Maschine mit je zehn Passagieren bei Speisbetrieb an einem Peripherie-Flug von je 20 Min.

Die Restaurierung ist durch die Zuverlässigkeit des Flugzeuges selbst bei böigem Wetter kaum beeinträchtigt, da man bei den riesigen Ausmaßen des Apparates nicht mehr fliegt,

sondern durchaus das Gefühl des Schwimmens im Äther sinniert.

Die Maschine mit je zehn Passagieren bei Speisbetrieb an einem Peripherie-Flug von je 20 Min.

Die Restaurierung ist durch die Zuverlässigkeit des Flugzeuges selbst bei böigem Wetter kaum beeinträchtigt, da man bei den riesigen Ausmaßen des Apparates nicht mehr fliegt,

sondern durchaus das Gefühl des Schwimmens im Äther sinniert.

Die Maschine mit je zehn Passagieren bei Speisbetrieb an einem Peripherie-Flug von je 20 Min.

Die Restaurierung ist durch die Zuverlässigkeit des Flugzeuges selbst bei böigem Wetter kaum beeinträchtigt, da man bei den riesigen Ausmaßen des Apparates nicht mehr fliegt,

sondern durchaus das Gefühl des Schwimmens im Äther sinniert.

Die Maschine mit je zehn Passagieren bei Speisbetrieb an einem Peripherie-Flug von je 20 Min.

Die Restaurierung ist durch die Zuverlässigkeit des Flugzeuges selbst bei böigem Wetter kaum beeinträchtigt, da man bei den riesigen Ausmaßen des Apparates nicht mehr fliegt,

sondern durchaus das Gefühl des Schwimmens im Äther sinniert.

Die Maschine mit je zehn Passagieren bei Speisbetrieb an einem Peripherie-Flug von je 20 Min.

Die Restaurierung ist durch die Zuverlässigkeit des Flugzeuges selbst bei böigem Wetter kaum beeinträchtigt, da man bei den riesigen Ausmaßen des Apparates nicht mehr fliegt,

sondern durchaus das Gefühl des Schwimmens im Äther sinniert.

Die Maschine mit je zehn Passagieren bei Speisbetrieb an einem Peripherie-Flug von je 20 Min.

Die Restaurierung ist durch die Zuverlässigkeit des Flugzeuges selbst bei böigem Wetter kaum beeinträchtigt, da man bei den riesigen Ausmaßen des Apparates nicht mehr fliegt,

sondern durchaus das Gefühl des Schwimmens im Äther sinniert.

Die Maschine mit je zehn Passagieren bei Speisbetrieb an einem Peripherie-Flug von je 20 Min.

Die Restaurierung ist durch die Zuverlässigkeit des Flugzeuges selbst bei böigem Wetter kaum beeinträchtigt, da man bei den riesigen Ausmaßen des Apparates nicht mehr fliegt,

sondern durchaus das Gefühl des Schwimmens im Äther sinniert.

Die Maschine mit je zehn Passagieren bei Speisbetrieb an einem Peripherie-Flug von je 20 Min.

Die Restaurierung ist durch die Zuverlässigkeit des Flugzeuges selbst bei böigem Wetter kaum beeinträchtigt, da man bei den riesigen Ausmaßen des Apparates nicht mehr fliegt,

sondern durchaus das Gefühl des Schwimmens im Äther sinniert.

Die Maschine mit je zehn Passagieren bei Speisbetrieb an einem Peripherie-Flug von je 20 Min.

Die Restaurierung ist durch die Zuverlässigkeit des Flugzeuges selbst bei böigem Wetter kaum beeinträchtigt, da man bei den riesigen Ausmaßen des Apparates nicht mehr fliegt,

sondern durchaus das Gefühl des Schwimmens im Äther sinniert.

Die Maschine mit je zehn Passagieren bei Speisbetrieb an einem Peripherie-Flug von je 20 Min.

Die Restaurierung ist durch die Zuverlässigkeit des Flugzeuges selbst bei böigem Wetter kaum beeinträchtigt, da man bei den riesigen Ausmaßen des Apparates nicht mehr fliegt,

sondern durchaus das Gefühl des Schwimmens im Äther sinniert.

Die Maschine mit je zehn Passagieren bei Speisbetrieb an einem Peripherie-Flug von je 20 Min.

Die Restaurierung ist durch die Zuverlässigkeit des Flugzeuges selbst bei böigem Wetter kaum beeinträchtigt, da man bei den riesigen Ausmaßen des Apparates nicht mehr fliegt,

sondern durchaus das Gefühl des Schwimmens im Äther sinniert.

Die Maschine mit je zehn Passagieren bei Speisbetrieb an einem Peripherie-Flug von je 20 Min.

Die Restaurierung ist durch die Zuverlässigkeit des Flugzeuges selbst bei böigem Wetter kaum beeinträchtigt, da man bei den riesigen Ausmaßen des Apparates nicht mehr fliegt,

sondern durchaus das Gefühl des Schwimmens im Äther sinniert.

Die Maschine mit je zehn Passagieren bei Speisbetrieb an einem Peripherie-Flug von je 20 Min.

Die Restaurierung ist durch die Zuverlässigkeit des Flugzeuges selbst bei böigem Wetter kaum beeinträchtigt, da man bei den riesigen Ausmaßen des Apparates nicht mehr fliegt,

sondern durchaus das Gefühl des Schwimmens im Äther sinniert.

Die Maschine mit je zehn Passagieren bei Speisbetrieb an einem Peripherie-Flug von je 20 Min.

Die Restaurierung ist durch die Zuverlässigkeit des Flugzeuges selbst bei böigem Wetter kaum beeinträchtigt, da man bei den riesigen Ausmaßen des Apparates nicht mehr fliegt,

sondern durchaus das Gefühl des Schwimmens im Äther sinniert.

Die Maschine mit je zehn Passagieren bei Speisbetrieb an einem Peripherie-Flug von je 20 Min.

Die Restaurierung ist durch die Zuverlässigkeit des Flugzeuges selbst bei böigem Wetter kaum beeinträchtigt, da man bei den riesigen Ausmaßen des Apparates nicht mehr fliegt,

sondern durchaus das Gefühl des Schwimmens im Äther sinniert.

Die Maschine mit je zehn Passagieren bei Speisbetrieb an einem Peripherie-Flug von je 20 Min.

Die Restaurierung ist durch die Zuverlässigkeit des Flugzeuges selbst bei böigem Wetter kaum beeinträchtigt, da man bei den riesigen Ausmaßen des Apparates nicht mehr fliegt,

sondern durchaus das Gefühl des Schwimmens im Äther sinniert.

Die Maschine mit je zehn Passagieren bei Speisbetrieb an einem Peripherie-Flug von je 20 Min.

Die Restaurierung ist durch die Zuverlässigkeit des Flugzeuges selbst bei böigem Wetter kaum beeinträchtigt, da man bei den riesigen Ausmaßen des Apparates nicht mehr fliegt,

sondern



**Cherbourg-Network in 60 Stunden.**

Der französische Ingenieur Remo hat ein völlig neuartiges Wasserfahrzeug, einen sogenannten Ozeanoleiter, konstruiert, mit dem er eine bisher unerreichte Geschwindigkeit zu erzielen hofft. Nach dem Stavellau, der dieser Tage in Paris stattfand, wurde — wie unser Bild zeigt — der Ozeanoleiter auf der Seine nach Cherbourg geschleppt, von wo aus er in einigen Tagen über die Meere nach New York starten wird. Der Konstrukteur hofft, die Überfahrt in 60 Stunden zurückzulegen.



**Der Staatspreis für die Berliner Frühjahrsmesse**

in Höhe von 2000 Mark, der vom Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ausgeteilt war, fiel dem Berliner Maler Dreher (im Bild) zu.



**25 Stunden im Wasser — Weltrekord!**  
Die Breslauer Schwimmerin Anni Weynert (im Bild) schwamm fürzlich im Breslauer Hallenbad ununterbrochen 25 Stunden und verbesserte hiermit den Weltrekord um eine Stunde. Fräulein Weynert beobachtigt, im August den Kanal zu durchschwimmen.



**Schlageter-Denkmal.**  
Um 26. Mai 1923, während der Ruhrbesetzung, wurde Leo Schlageter wegen angeblicher Spionage und Sabotage von den Franzosen vor den Toren Düsseldorf erschossen. — Im Bild: das Schlageter-Denkmal auf dem Völkberg bei Schlageters Geburtsstadt Schönau. — Links oben: Leo Schlageter.



**Raketen-Auto auf der Autobahn.**

Um 23. Mai machte das Raketenauto, das von Erik von Opel gesteuert wurde, in Gegenwart zahlreicher Zuschauer eine Fahrt über die Berliner Autobahn, bei der eine Geschwindigkeit von 105 Kilometern erreicht wurde. — Im Bild: das Raketenauto mit der durch die brennenden Raketen erzeugten Rauchschleife in voller Fahrt.



**Eine deutsche Olympia-Hoffnung.**

Die vier besten deutschen Sprinter (von links nach rechts) Rönig, Houben, Dr. Wiedmann und Lammers, die am 20. Mai in Düsseldorf die 4x100-Meter-Staffel in Weltrekordzeit liefen und somit gute Aussichten auf einen Sieg in Amsterdam haben.



**Olympia-Spiel Deutschland-Frankreich.**  
Das Hochspiel Deutschland gegen Frankreich am 22. Mai endete mit dem Sieg der deutschen Mannschaft von 2:0. — Im Bild: Theo Haag (>), der Führer der deutschen Spieler, schiebt das zweite Tor.

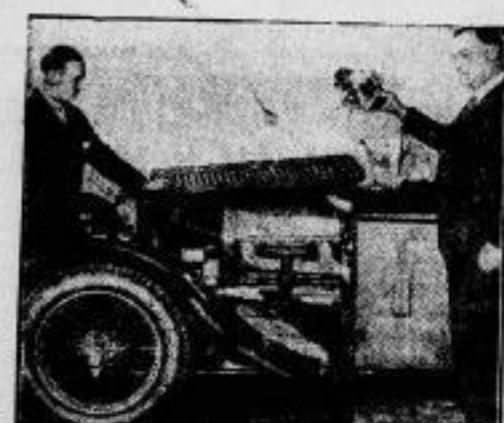


**Die Festung Roburg,**  
auf der zu Pfingsten eine Tagung aller deutschen kolonialen Jugendverbände stattfinden wird.



**Reichsführer Otto Braun?**

Infolge der durch die Reichstagswahlen bedingten außerordentlichen Stärkung der Sozialdemokratischen Partei wird als neuer Reichsführer vielfach der preußische Ministerpräsident Otto Braun genannt.



**Ein Auto mit Vorderradantrieb**  
wurde fürstlich als erster derartig konstruierter Wagen in London zum Verkauf ausgestellt. — Im Bild: der bekannte Weltrekordfahrer Kapitän Malcolm Campbell prüft die Konstruktion des neuen Wagens.



**Graf Harry Rehler 60 Jahre alt.**  
Um 23. Mai vollendete Graf Harry Rehler, der Vizepräsident des Deutschen Künstlerbundes und Vorsitzende der Deutschen Freundschaftsgesellschaft, sein 60. Lebensjahr.

## Das neu gewählte M. d. R.



Dort hinein geht es zum Plenarsaal.



Empfang durch den Reichstagsportier beim Eintritt in das Reichstaggebäude.



Der Platz im Plenarsaal wird aufgejucht.



In der Garderobe der Partei.



Der Gang zur Kasse, um die Diäten abzuholen.



Eintragen in die Präsenzliste.



Die persönlichen Utensilien werden dem eigenen Schließfach anvertraut.



Der Boden, auf dem alle Parteien sich einigen: das Reichstagrestaurant, wo dem neuen Mitglied ein Tisch der Partei gezeigt wird.



Der Lesesaal, wo Hunderte von Zeitungen dem M. d. R. zur Orientierung zur Verfügung stehen.



Der Turnsaal, in dem die Reichstagmitglieder sich ihre körperliche Spannkraft erhalten.

## Bermischtes.

**Ein Todesopfer bei Gewitter in Berlin.** Während des schweren Gewitters, das am Mittwoch nachmittag über Berlin niederging, wurde in Berlin-Lichtenfelde eine ältere Frau auf offener Straße vom Blitz erschlagen. Das Gewitter entlud sich besonders über Spandau, dem Süden und Südwesten Berlins.

**Eine Gasbehälterexplosion in Staaken.** Bei dem Gewitter, das sich in der 3. Nachmittagsstunde über Spandau entlud, explodierte im Betrieb der Bebelwerke in Staaken ein kleiner Sauerstoffbehälter von etwa 2000 Kubikmeter Inhalt. Der Behälter war seit längerer Zeit außer Betrieb und leer. Die Ursache der Explosion ist noch nicht festgestellt, wahrscheinlich aber auf atmosphärische Einflüsse zurückzuführen. Bei der Explosion flogen kleinere Teile des Behälters ins freie Gelände. Menschenleben sind nicht zu verloren und auch nicht gefährdet. Der Materialschaden beträgt sich fast ausschließlich auf zerstörte Fensterläden der benachbarten Gebäude. Der Betrieb erleidet keine Unterbrechung, da der Behälter für den Betrieb nicht mehr verwendbar wurde und lediglich als Reserve diente.

**Schwere Gasvergiftung bei den Vereinigten Stahlwerken in Dortmund.** Auf der Abteilung Phönix-Höhe der Vereinigten Stahlwerke ereignete sich in der Nacht ein schwerer Unfall bei Reparaturarbeiten am Schmelzofen. Nach der Reinigung der Ofenröhre brachen zwei der Reparaturarbeiter infolge Einatmung von Kohlenoxydgas bewußtlos zusammen. Zwei weitere Arbeiter erlitten leichte Gasvergiftungen. Die bei den Bewußtlosen angestellten Rettungsversuche waren von Erfolg; doch mußten alle Betroffenen ins Krankenhaus gebracht werden. Nur bei einem der Vergifteten besteht Lebensgefahr.

**Großfeuer auf der Stockholmer Marinewerft.** Die Marinewerft ist am Mittwoch durch ein Großfeuer zerstört worden. Der Schaden ist außerordentlich groß.

**Triebwagenunfall im Circus in Jena.** Während der gestrigen Vorstellung des Circus Gleichbruch eine Triebwagen zusammen, wobei 30 Personen mit zu Boden gerissen wurden. Von ihnen wurden sieben verletzt, davon zwei schwer.

### Niejaer Eisenbahn-Fahrplan

gültig ab 15. Mai 1928.

(Ohne Gewähr.)

#### Absahrt von Niesa in der Richtung nach:

Dresden 1,06 D 2,08 4,20 6,38 7,24 S. und F. 7,57 D 10,05  
10,33 D 13,15 15,17 D 16,12 (w. und nur bis Priestewitz, außer am letzten Werktag der Woche) 16,46 w (vor S. u. F.) 17,48 19,22 D 22,05 D 23,09  
Leipzig 4,05 5,25 D 5,47 (w. u. nur bis Wurzen) 6,42 8,24 D 11,22 D 11,29 13,02 14,54 D 16,03 (w. u. S. u. F.) 16,20 18,58 S. u. F.  
19,14 20,42 D 21,43 D 22,44 23,41 S. und F.  
Chemnitz 4,17 6,43 10,51 D 11,28 14,20 (am letzten Werktag der Woche und nur bis Röderau) 16,04 D 16,23 18,20 w außer am letzten Werktag der Woche (nur bis Waldheim) 19,15 19,40 E 21,38 D 23,15  
Röthen 5,05 (E. u. F. bis Chemnitz u. mit gelegentl. Verf. Sof.) 7,02 10,10 12,18 16,14 w (außer Werktag vor S. und F.) 16,34 w vor S. und F. 19,34  
Görlitzerwerda 5,07 w 6,54 8,24 10,43 E 11,32 w 13,44 17,18 19,32 22,45 w 23,50 S. und F.  
Röderau 7,04 8,04 D 10,49 15,28 D 15,34 17,09 19,59 D 20,20 bis Gailenberg.  
Berlin über Röderau 7,04 8,04 D 10,49 15,28 D 17,09 19,59 D Berlin über Görlitzerwerda 6,51 10,43 E 13,44 19,32

#### Absahrt von Röderau in der Richtung nach:

Dresden 15,59 17,00 nur Sonntagsaus (bis 29. 4.) 21,19 D Berlin 7,15 8,22 D 10,57 15,38 D 17,27 20,26 D 20,28 (b. Gailenberg). Niesa 6,23 8,47 (nur 2. u. 3. Kl.) 9,55 16,08 17,35 19,01 21,30 D

#### Ausfahrt in Niesa in der Richtung von:

Dresden 0,38 4,00 5,24 D 5,42 w (u. v. Priestewitz) 6,38 8,22 D 11,10 11,21 D 14,53 D 15,47 w (v. S. u. F.) 15,55 19,02 20,41 D 21,41 D 22,38 23,40 S. u. F.  
Leipzig 1,05 D 2,06 5,18 w (u. nur v. Wurzen) 6,31 7,22 S. u. F. 7,26 D 10,01 10,32 D 13,08 15,18 D 16,30 w (vor S. u. F.) 17,42 19,21 D 19,48 22,01 D 23,03  
Chemnitz 1,38 5,42 w (u. nur v. Waldheim) 7,53 8,03 D 10,27 10,41 E 15,10 15,24 D 17,04 19,56 D 21,35  
Röthen 6,28 8,34 (S. u. F.) 9,43 w 11,12 14,47 17,43 w (u. nur von Lommatzsch) 20,56  
Görlitzerwerda 0,19 6,18 7,15 w 10,25 10,46 D 14,33 16,02 D 18,32 19,30 E  
Röderau 6,29 (v. Gailenberg) 8,53 9,41 16,09 17,41 19,07 21,36 D Berlin über Röderau 9,41 16,09 19,07 21,36 D Berlin über Görlitzerwerda 0,19 10,25 10,46 D 16,02 D 18,52 19,30 E

#### Ausfahrt in Röderau in der Richtung von:

Dresden 8,12 D 17,18 20,12 D Berlin 6,15 (von Gailenberg) 9,28 15,49 16,57 (nur Sonnabends bis 29. 4. 19,00 21,15 D 22,47 (von Gailenberg)) Niesa 7,10 8,09 D 10,55 15,81 D 15,40 17,15 20,04 D 20,28

Zeichenklärung: D = gültigpflichtig. Schnellzug, w = werktags, nur S. und F. — nur Sonn. und Festtags, E = Zugzug.

**Schweres Verunglück in Berg.** Die Polizeibehörde berichtet, daß gestern nachmittag beim Gründausheben für einen Neubau in der Bergmannsgasse der Boden rutschte und die Holzverschalung mitsamt. Vier Arbeiter wurden leicht verletzt. Ein fünfster konnte nur als Leiche geborgen werden. Die Aufräumungsarbeiten werden unter Mithilfe von Militär eifrig fortgelebt, da die Bergung befürchtet wird, daß ein Arbeiter, der seit dem Unglückszeit grobes Ausleben erregt, bei den Trümmern des Gerüsts begraben ist.

**Grubenunglück im Donaustadt.** Durch den Einsturz eines Schachtes in einer Grube im Jonesbeden wurden ein Arbeiter getötet und zwei weitere verletzt. Flugzeugunglück. "Associated Press" meldet aus Buenos Aires: Ein von einem deutschen Piloten geführtes Flugzeug stieg an ein Haus. Das Flugzeug wurde zerstört und stürzte ab. Der Pilot wurde schwer verletzt, ein Passagier getötet.

**Überfallen in Südböhmen.** Wie die "Pravda" berichtet, wurde gestern abend auf der Straße "Vitalia-Kreis" ein Automobil mit vier Reisenden von Räubern überfallen, welche zwei Infanteristen ins Gefängnis entführten. Sie wollen die Gefangenen erst nach Erledigung eines Lösegeldes freigeben.

**Banditeneinfall auf ein Personenzug.** Wie die "Pravda" gemeldet wird, wurde am Mittwoch auf einer Landstraße bei Konitz ein Personenzug von sieben bewaffneten Banditen in albanischer Tradition überfallen und angehalten. Sämtliche Insassen des Autos wurden beraubt und in die Wälder verschleppt. Zwei von ihnen gelang es zu entkommen. Der Districtpräsident von Konitz nahm mit großem Polizeiaufgebot die Verfolgung der Banditen auf.

**Gefecht mit Viehdiebarn an der bulgarisch-rumänischen Grenze.** Nach Zeitungsmeldungen geriet eine bulgarische Grenzwache bei dem Dorf Klementar mit einer 10 Mann starken Bande, die Kleinvieh in bulgarischen Grenzböhlen geräubt hatte und nach Rumänien verschleppt wollte, ins Gefecht. Die Bande wurde zerstreut. Eine andere Bande, der es bereits gelungen war, die Grenzlinie zu überschreiten, wurde von der rumänischen Grenzwache verfolgt. Das aus Bulgarien geräubte Kleinvieh wurde den Schmugglern wieder abgenommen. Die Zusammenarbeit zwischen den bulgarischen und den rumänischen Grenzwachen erfolgte zielungslös und ohne Zwischenfälle.

**Wohn für einen Werk.** Der 32 Jahre alte Weber Paul Reinbold aus dem Mühlengrund wurde gestern vom Schwurgericht Zwischen wegen Totschlags und Totschlagsversuches zu 15 Jahren Haft und 10 Jahren Verbannung verurteilt. Er hatte die 18 Jahre alte Kontoristin Elsa Winterstein an einem Samstagabend durch Dolchstich getötet. Die Tat hat seinerzeit großes Aufsehen erregt, da sich Reinbold an den Ermittlungen als Detektiv beteiligt und sich bei der Aufklärung von Sachen seines Ostens als Detektiv gebürtig batte.

**Der Theorie Neumann-Prozeß verlost.** Die für gestern angekündigte Schwurgerichtsverhandlung gegen den Schriftsteller der kommunistischen "Kürnbacher Volkszeitung", Bernhard Schmidt, wegen Beleidigung der Theorie Neumann von Konnerzweck ist auf die nächste Schwurgerichtsperiode verlost worden. Der Verteidiger des nicht existierenden Angeklagten beabsichtigt, verteidigende Sachverständige Dr. Magnus Hirschfeld, zu haben; weiterhin fordert der Verteidiger die Abnahme der Theorie Neumann.

**Das ist doch kein Beweis.** In einer Gemeinde war die Hundertschwester wegen Tollwut verhaftet. Ein Polizist erledigte einen Mann, hinter dem ein Hund frei herumlief. Er verlor den Mann, stellte ihn zur Rebe und entdeckte schließlich mit den Worten: "Sie wollen doch nicht etwa leugnen, daß der Hund Ihnen gehört?" Er läuft Ihnen doch nach." "Das ist doch kein Beweis!" antwortete der Mann. "Sie laufen mir doch auch nach!" Die Droschenfahrt Berlin—Paris. Der Berliner Droschenfahrer Hartmann, der die Strecke Berlin—Paris in seiner Drosche zurücklegt, hat gestern Messe passiert.

**Wenn Ihrem Kind ausschließliche Brustnahrung nicht mehr genügt, dann ist es an der Zeit, ihm eine gehaltvollere Kost zu geben, nämlich**

**NESTLE'S KINDERMEEHL**

### Fahrplan der Südl.-Böh. Dampfschiffahrt.

Gültig vom 26. Mai bis mit 19. August.

Nöhlberg		Dresden	
• Strebla	12,90	• Görlitz-Schepa	13,40
in Niesa		14,00	
ab Niesa	14,55		
• Niesa	7,35	• Görlitz	9,20 14,45 17,00
	8,10	• Marienberg	10,05 16,20 17,35
	8,85	• Döbeln	10,30 15,45 18,00
	8,40	• Hirschstein	10,35 15,50 18,05
	8,50	• Niederlommatsch	10,45 16,00 18,15
	9,00	• Diesbar	10,55 16,10 18,25
	10,20	in Weißig	12,15 17,30 19,45
	13,10	in Dresden	15,40 20,15
ab Dresden	7,00	11,20 14,30 17,00	
• Weißig	9,00	13,30 16,30 19,00	
• Diesbar	9,40	14,10 17,10 19,40	
• Niederlommatsch	9,50	14,20 17,20 19,50	
• Hirschstein	9,55	14,25 17,25 19,55	
• Marienberg	10,00	14,30 17,30 20,00	
• Niederritschi	10,15	14,45 17,45 20,15	
in Niesa	10,45	15,15 18,15 20,45	

### Gebote für Pfingstwanderer.

In voller Blüte prangt Natur,  
Der Mensch folgt ihrer Spur,  
Greift fröhgemut zum Wanderstab,  
Doch brect ja seine Blüten ab!

Wie steht der grüne Wald so stolz,  
Wie regt es sich in jedem Holz!  
Freu Dich, o Mensch, der Regenzeit,  
Weiß nicht entzwe das grüne Kleid!

Üllberoll es jubiliert:  
Singvöglein schlucht und trillert,  
Sing auch, wenn Dir Gesang beschieden,  
Doch Vörm und Größen sei vermieden!

Waldboden nähret Moos und Gras,  
Rein Boden ist's für Glaschenglas.  
Papier und Cierhalzenrest  
Man liegen nicht im Walde läst!

In voller Blüte prangt Natur,  
Der Mensch folgt ihrer Spur,  
Die Guck die rechten Wege weist  
Und Guck als Menschen handeln heißt.

G. S.

**KI. Grundstück**  
m. 3000 m<sup>2</sup>. Ansichtung  
in Niesa oder Umg. an  
taufen geacht. Off. h. u.  
W. J. & postlagernd Post.  
amt I Niesa.

2 jungen, schwere, belgische

Jungen

lernende Kontoristin.

Off. T 1447 a. Zahl. Niesa.

16 Jahr. Bursche

sind mögl. bald Stelle

als Kaufmänn. ob. ergl.

auch aufs Land.

Sie erkt.

im Tageblatt Niesa.

Wein und

Wurst.



nern 7528 Mf., also insgesamt rund 18 000 Mf. aufzutragen. Herr Abg. Dr. Trott sah aus, er habe Verständnis für die Not der Zeit, aber diese hohe Summe auf den Bezirk abzuwälzen, bliebe er abzulehnen. Herr Abg. Weinhold meinte, daß in der letzten Sitzung ein Mehrbeitrag von 30 000 Mark genannt worden sei, der erforderlich werden würde. So seien es um 50 Prozent weniger, was das ausmache. Er bitte unter Rücknahme auf die gekeilerten Bebenkostensätze diesen Armuten der Armen die Säge zu bewilligen. Herr Abg. Erster Bürgermeister Hoyer stimmte dem Vorredner zu mit dem Wissen, daß, wenn von Bezirkswegen die Säge erhöht werden, dann man auch den Sonderbeiträgen eher entgehen könnte. Die Stadt Brochenhain trage ungeloht ein Drittel zu den Bezirksumlagen bei, obwohl sie nur ein Sechstel der Einwohnerzahl des Bezirks hat. Herr Abg. Schäffraß bemerkte, daß wir in Brochenhain im Vergleich zu anderen Amtshauptmannschaften im Rahmen der andern Verbände stehen. Am übrigen würden ja in dringenden Fällen so wie so Extra-Umlaufungen gewährt. Herr Erster Bürgermeister Hoyer betonte, daß er große Bedenken haben würde, den Auftrag beizutreten, wenn der Haushaltplan mit einem großen Defizit abgeschlossen würde. Er betone nochmals, daß trotz der Abschaffung von 58 000 Mf. Rücklage und sonstige Mittel vorhanden sind, die den Haushaltplan stützen. Der Auftrag Weinholds wurde darauf mit 6 gegen 5 Stimmen abgelehnt. Hierauf beschloß der Bezirksausschuß einstimmig, den Haushaltplan des Bezirksvorstandes Brochenhain auf das Jahr 1928 dem Bezirksrat zur Genehmigung vorzuschicken. Abgelehnt wurde das Ersuchen der Kreditanstalt Sachsen-Gemeinden. Übernahme der Kostenanteile für an Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern gewährte Darlehen betreffend.

Genehmigt wurde die Aufnahme eines langfristigen Darlehens von nom. 10 000 Mf. bei der Kreditanstalt Sachsen-Gemeinden seitens der Gemeinde Bildenhain, dagegen die Abschaffung des auf den Darlehenbetrag entfallenden Kostenanteils auf die Haftsumme des Bezirksvorstandes abgelehnt. Weiter wurde abgelehnt die Übernahme der selbstschuldnerischen Bürgschaft für von den Siedlern Kurt Dreher und Paul Schmidt in Frauendorf bei der Landesversicherungs-Anstalt Sachsen aufzunehmende eröffnete Hypotheken-Darlehen von je 3400 Mf. und die Übernahme der selbstschuldnerischen Bürgschaft für ein von dem Siedler Jakob Bauma in Pochra bei der Landesversicherungsanstalt Sachsen aufzunehmendes Hypothekendarlehen von 3000 Mf.

Genehmigt fand die Aufnahme eines hypothekarischen Darlehens von 17 000 Mf. bei der Landesversicherungsanstalt Sachsen seitens der Gemeinde Rüdhrich.

Bedingungsweise Genehmigung fanden die Sparfassungsordnung und Bekleidungsvorschriften der Gemeindeverbandsspar- und Girofasse Gröditz und die Sparfassenordnung und Bekleidungsvorschriften der Verbandsparfassung Glashütte. Am übrigen sollen beide beschworend an das Ministerium eingereicht werden. Bei der Entschädigung der Standesbeamten wurde die Amtshauptmannschaft ermächtigt, nach den Richtlinien des Ministeriums des Innern vom 25. Januar 1928 zu verfahren. Genehmigt wurde das Geschäft des Gerhard Wallner in Nadeburg um Errichtung der Erlaubnis zur gewerbsmäßigen Förderung von Personen mittels Kraftantrieb.

Dem Naturfreizeitverein „Saxonia“ für Brochenhain und Umg. wurde auf Vorstoss des Herrn Amtshauptmann Schäffraß eine Beihilfe von 100 Mark gewährt.

Über den Wohnungsbau in Mühlau durch die Eisen-

Alfred saugte auf.

„Da habe ich mir eine schöne Rute gebunden!“ flüsterte er. „Der Himmel weiß, wie das alles noch enden soll!“ Er sank auf einen neben dem Tisch stehenden Stuhl nieder, hielt die Stirn in die Hand und blickte in finstremen Gedanken vor sich nieder. Seltsam, wie zusammengebrochen er daß! Seitjäm, wie sich sein männlich schönes Gesicht fast zu einer schmerzhaften Maske verzerrt hatte! Es war, als wäre ihm ein geheimer Seelenschmerz, als ringe er mit einem Entschluß, den auszuführen er doch nicht den Mut hatte.

Als sich die Tür öffnete und der Justizrat eintrat, schrak Alfred bestürzt zusammen, als sei er auf einem Verbrechen ergrapt worden. Eine heiße Glut überflammt seine Wangen, und sein Herz pochte bestürzt.

„Ich habe Sie erschreckt, Herr v. Homberg,“ sagte der Justizrat. „Verzeihen Sie.“

„Bitte — es hat nichts zu sagen. Ich bin in der Tat etwas nervös. Aber wollen Sie nicht Platz nehmen? Es ist wie sehr lieb, mit Ihnen noch über einiges allein sprechen zu können.“

Deshalb suchte ich Sie noch auf, Herr v. Homberg. Ich möchte vor der offiziellen Übergabe noch einige Bemerkungen machen.“

Besten Dank dafür. Aber Sie haben mir ja schon schriftlich die Verhältnisse des Gutes auseinandergesetzt.“

„Nicht alles, Herr v. Homberg. Wündlich macht sich da manches leichter. Ich habe Ihnen geschrieben, daß sich die beiden Güter nicht gerade in allzu günstigem Zustande befinden und daß Sie Mühe haben werden, durchzukommen. Ihr verstorbener Onkel hat — gebunden durch das von seiner Frau mitunterschriebene und nach deren Tode nicht mehr abzuändernde Testament den Gutshof bewußt ausgelagert, nur um seiner Tochter ein möglichst großes Vermögen zu hinterlassen, was ihm ja denn auch gelungen ist.“

„Meine Cousine ist also sehr reich?“ sagte Alfred mit gedrückter Stimme.

„Ja — sie ist reich und unabhängig! Eine wertvolle-  
werte Tochter.“

„In der Tat. Aber mir gereicht dieser Umstand zu großer Genugtuung. Sie wird den Verlust des Gutes um so eher verschmerzen können.“

Gewiss. Aber es ist dem Fräulein Fusine nicht eigentlich um den Besitz zu tun, den hätte sie ja sowieso niemals erhalten können; sondern der Gedanke, die Heimat verlassen zu müssen, ist ihr schmerzlich.“

Aber sie kann ja hier wohnen bleiben! Meine Absicht war es nie, sie zu vertreiben. Und da meine Mutter ebenfalls hier wohnen wird, wird es jedermann verständlich finden, daß sie sich meiner Mutter als ihre Tante anschließt.“

Gewiß, gewiß! Aber Ihr Fräulein Fusine ist sehr empfindlich. Sie empfindet manches schmerzlich, wovüber wir anderen lächelnd hinwegsehen. Lauter Feindseligkeit steht sie nicht. Zum Beispiel — darf ich offen sprechen, Herr v. Homberg?“

„Ich weiß, was Sie sagen wollen,“ entgegnete Alfred sinnierend. „Mein Freund Weerwart gefällt ihr nicht.“

„In der Tat . . .“ Beruhigen Sie sich, Herr Justizrat — und beruhigen Sie auch meine Cousine. Weerwart wird nicht lange hierbleiben, wenn er etwa der Grund sein sollte, daß meine Cousine das Gut verlassen will. Ueberhaupt ist Weerwart



wenn Sie  
die Zustellung des Ritter  
Tageblattes für Juni  
wünschen.  
Bezugspreis 2,25 RM.  
ohne Zustellgebühr.

## Neubestellungen

auf das in allen Säulen der Einwohnergemeinde von Niesa und Umgegend gern gelesene Nieser Tageblatt zum Bezug nehmen jederzeit einzigen für

Böberien: L. Hörl, Böberien Nr. 67  
Glaubitz: Frau Hesse Nr. 6  
Großis: E. Mühl, Nr. 57  
Gröba: A. Haubold, Strehlaer Str. 12  
Hildebrandt: Alleestr. 4  
„ O. Niedel, Gröbaer Str. 2  
Kraut Kuhle, Kirchstr. 19  
Gröbel: A. Böttcher, Gröbel Nr. 1  
Jahnishausen-Böhla: A. Steinberg, Paustitz Nr. 8  
Kalsdorf: A. Steinberg, Paustitz Nr. 8  
Langenberg: Otto Scherer, Bädermeister  
Leutewitz bei Niesa: A. Mehle, Nr. 8  
Mergendorf: L. Schumann, Paustitz 18  
Wermsdorf: O. Thiele, Gröba, Gröbaer Str. 19  
Wörth: A. Böttcher, Gröbel Nr. 1  
Wittichen: A. Steinberg, Paustitz Nr. 8  
Rüdhrich: O. verw. Altheile, Schulstr. 1  
Döllnitz: M. Schwarze, Döllnitz Nr. 41  
Paustitz: M. Schwarze, Döllnitz Nr. 13  
Niesa: Alle Zeitungskräger und zur Vermittlung an  
diese die Tageblatt-Geschäftsstelle Goethestr. 39  
(Telefon Nr. 20)

Nördern: M. Schöne, Gründstr. 16  
Sagritz: Frau Hesse, Glaubitz Nr. 6  
Sternhagen: A. Steinberg, Paustitz Nr. 8  
Weida (Altstadt): A. Kluge, Lange Str. 115  
Weida (Neustadt): A. Pöhl, Langstr. 26  
Zeithain-Dorf: S. Sandholz, Zeithainstr. 18  
Zeithain-Lager: Richard Schönitz, Buchhändler

Schwer-Wohnungsbauverein e. V. m. o. g. in zweien erließt Herr Amtshauptmann Schäffraß Bericht. Es wurde eine Beihilfe des Ministeriums in Aussicht gestellt, unter der Bedingung, daß seitens des Bezirks für 24 Wohnungen ein Betrag von 24 000 Mf. gewährt wird. Einstimmig war der Bezirkshausbauausschuß hiermit einverstanden.

Das Urteil über die Vereinigung der Landesgemeinden Gröditz und Neupis wurde unter der Bedingung genehmigt, daß in § 6 Absatz 8 die Zahl der Gemeindeverordneten von 15 auf 17 erhöht wird. Beim Ministerium soll die Einverleibung beantwortet werden.

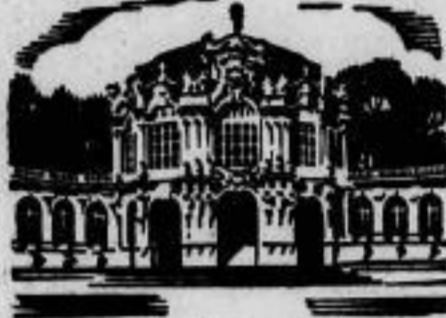
Die Gesuche des Vereins Heimatmuseum Niesa und Umg. um Gewährung einer Beihilfe und der Gemeindeleiter, um eine Beihilfe zur Anpflanzung von Obstbäumen wurden der Konsequenzen wegen abgelehnt.

In den Ausschuss zur Erledigung von Einsprüchen gegen die Stimmlisten oder Stimmlisten und gegen die Verlegung eines Stimmlistens zur Reichstagwahl (§§ 19, 17 und 165 der Reichstagsordnung) wurden gewählt als ständige Mitglieder die Herren Abg. Erster Bürgermeister Hoyer, Baron v. Radow und Stadtrat Heinze, als Stellvertreter die Herren Abg. Prechel, Schäffraß und Mende.

Der Mitgliedsbeitrag des Bezirksvorstandes für den Elbe-Oberlausitzer Kreis Tolkus wurde auf 300 Mf. herabgestellt. Zur Inhaberstellung des Daches des ehemaligen Grundmannschen Grundstückes wurden 100 Mf. Kosten bewilligt und der Amtshauptmann ermächtigt, den Auftrag zu erledigen.

Bedingungsweise Genehmigung fanden die Abtrennung des Flurstücks 147 von dem auf Blatt 68 des Grundbuchs für Blattsteine eingetragene Grundstücke. Gründstücke: Erste Hugo Kirche, und die Abtrennung der Flurstücke 198 und 199 von dem auf Blatt 12 des Grundbuchs für Kleinreitzsch eingetragene Grundstücke. Gründstücke: Besitzer Karl Oswald Hirschbach.

Richterliche Genehmigung erteilt wurde der Stiftung von Geldpreisen im Betrage von 100 Mf. für die Tierschau in Niedersburg (leichteres gegen die drei Stimmen der Tiere). In nächsterlicher Sitzung wurde noch über 8 Punkte Besluß gefasst.



**In der Großstadt mit Ihrem Staub und Dunst weiss die Hausfrau die reine, prächtig schäumende Sunlight-Seife doppelt zu schätzen. Wie keine andere erleichtert sie das Waschen und alle Reinigungsarbeiten. Millionen brauchen sie zum Händewaschen.**

„Wann darf ich morgen die Beamten herkommen lassen?“ fragte der Justizrat nach einer Weile.

„Bestimmen Sie nur Zeit und Ort,“ entgegnete Alfred. „Wir ist es gleich. Vielleicht um die zehnte Stunde?“

„Wie Sie beschließen, Herr v. Homberg. Wünschen Sie jetzt in Ihr Zimmer geführt zu sein? Ich habe die Zimmer Ihres Oheims für Sie hergerichtet lassen.“

„Ein einfaches Fremdzimmer wäre mir lieber gewesen; doch mag es jetzt so bleiben, wie Sie es bestimmt haben.“

Der Justizrat drückte auf den Knopf einer Klingel, und ein Diener erschien.

„Führen Sie Herrn v. Homberg in seine Zimmer,“ befahl der Justizrat. „Sie wissen, die Zimmer des seligen Herrn.“

Durch matt erleuchtete Korridore, von deren Wänden herab bunte Ahnenbilder ihn ernst anstarrten, folgte Alfred dem Diener, dessen Haar schon sehr grau war. Es ging eine kleine, unter den Füßen leise knatternde Treppe von einigen Stufen hinab, ein mit Jagdtrophäen aller Art geschmückter Vorraum folgte, dann schloß der Diener eine schwere dunkle Flügeltür auf, und ein großes, mit gewölbter Decke versehenes Gemach, dessen zwei breite Fenster in einer tiefen Nische lagen, öffnete sich.

Der Diener schaltete die Wandbeleuchtung und die Lampe auf dem schweren alten Möbelstück ein, auf dem mehrere große Rechnungsbücher lagen, und fragte achtungsvoll: „Haben Herr Baron noch Besuch?“

„Nein, ich danke.“

„Wann beschließen Herr Baron geweckt zu werden?“

„Überhaupt nicht. Ich bin gewohnt, allein aufzutreten und aufzuhören.“

„Das gemeinsame Frühstück wurde bisher um neun Uhr im Speisezimmer eingenommen.“

„Es soll auch weiter so bleiben. Nur bitte, wie um sieben Uhr eine Tasse Tee in mein Zimmer zu bringen.“

„Wie Herr Baron befiehlt.“

Der alte Diener zögerte mit dem Hochgehen.

Alfred bemerkte es.

„Haben Sie mir noch etwas zu sagen?“ fragte er.

„Herr Baron . . . ich stand dreißig Jahre im Dienst des seligen Herrn Baron . . . ich möchte wissen, ob auch Herr Baron seiner Dienste bedürfen?“

„Sleben Sie gerne hier?“

„Das Gut ist meine Heimat, Herr Baron. Mein Weib und zwei meiner Kinder liegen auf dem Friedhof des Gutes begraben . . .“

„Ich werde Sie gern zu meinen Diensten behalten, wenn Sie bleiben wollen. Überhaupt werden so wenig als möglich Veränderungen vorgenommen werden.“

„Ich danke Ihnen, Herr Baron. Der selige gnädige Herr und Fräulein Eva nannten mich stets Christian.“

„Gut. So werde auch ich Sie nennen. Fräulein Eva lebt wohl den Haushalt?“

„Ja, bis zum Tode des seligen Herrn.“

„Ich hoffe, daß Fräulein Eva sich auch fernreihen der Milie unterziehen wird.“

Die Augen des alten Mannes leuchteten auf.

„Das gnädige Fräulein bleibt hier?“

„Ich hoffe es. Ich werde sie wenigstens darum bitten, und alles soll so bleiben, wie es gewesen ist oder wie Fräulein Eva es anordnet. Sie können das der Dienstboten sagen.“

„Ah, Herr Baron, daß mich eine große Freude

erfüllt.“

„Ich zweifle durchaus nicht daran, Herr v. Homberg. Ich meinerseits habe solche originellen Häuser gern. Über mich hält mich für verpflichtet, die Ausschaffung des gnädigen Fräuleins Ihnen gegenüber zur Sprache zu bringen. Sie wissen, ich war der Vertrauensmann Ihres seligen Onkels.“

„Der Testamentsvollstrecker!“

„Auch das! Zugleich aber auch der Vormund — sagen wir richtiger der Sachverwalter Eva. Ich nehme innigen, fast möchte ich sagen, väterlichen Anteil an Ihrem Leben. Ich interessiere mich aber auch lebhaft für Sie, Herr v. Homberg, als den Erben dieser Besitzungen. Meine Dienste, mein Rat stehen Ihnen in jeder Hinsicht zur Verfügung, nicht nur in geschäftlichen Dingen. Was ich tun kann, um zwischen Ihnen und Eva ein freundschaftliches und verwandschaftliches Verhältnis herzustellen und zu festigen, soll mir . . .“

„Ich danke Ihnen, Herr Justizrat. Vielleicht nehme ich Ihren Rat sehr bald in einer nur mich betreffenden Angelegenheit in Anspruch.“

„Es soll mich freuen, wenn ich Ihnen dienlich sein kann. Für mich ist Ihr Interesse und das Evas eins — und wenn es mir gelänge, die beiderseitigen Interessen in der Tat zu vereinen . . .“

„Was wollen Sie damit sagen, Herr Justizrat?“

„Nun, ich will ganz offen sprechen! Wäre es unbedenklich, daß Sie gegenseitig eineinander Gefallen fänden — daß Sie eine Verbindung fürs Leben schließen könnten?“

„Herr Justizrat!“

Alfred war aufgesprungen und ging in seltsamer Erregung in dem Zimmer auf und ab.

„Seien Sie nur nicht böse, Herr v. Homberg,“ fuhr der Justizrat lächelnd fort. „Im Vertrauen kann ich Ihnen auch sagen, daß Ihr Onkel auf seinem Sterbebett mir diese Eventualität ans Herz gelegt hat. Wenn es möglich ist, Eva,“ sagte er mit, „so loren Sie dafür, daß die Herzen der beiden finden — meine arme Tochter bliebe dann doch hier die Herrin . . .“

„Ich bitte Sie, Herr Justizrat,“ sagte Alfred erregt und hastig, „lassen wir diese Erörterungen! Sie sind mir peinlich.“

„Ich verstehe Sie, Herr v. Homberg. Betrachten Sie aber meine Anregung um des Himmels willen nicht etwa von der geschäftlichen Seite! Es würde eine Bekleidung für Sie sein, wenn ich meine Worte von diesem Standpunkt aus geprahlt hätte. Meine Anregung entsprang nur meiner Freundschaft für Sie und Eva.“

„Ich danke Ihnen — aber sprechen wir nicht mehr davon.“

Der Justizrat verbeugte sich leicht und schwieg.

Alfred ging unruhig im Zimmer auf und ab.

Mit einem Erstaunen beobachtete ihn der Justizrat. Ihm kam die finstere Erregung des glücklichen Erben recht sonderbar vor.

Nur die eigenartige Sachlage des unerträlichen Testaments hatte den gänzlich mittellosen Alfred von Homberg zum Herrn des Gutes gemacht. Bei aller Teilnahme an dem Tode des Oheims hätte doch in dem Erben auch eine gewisse Freude über den ihm zugeschlagenen Besitz herrschen müssen. Aber bei Alfred hatte es fast den Anschein, als wäre er auf unerträgliche Weise in den Besitz gekommen und als werde er jetzt von Neuem über sein Verbrechen geweiht.

# „Am Pflug“ — illustrierte landwirtschaftliche Beilage.

## Der Krebs des Apfelsommers.

Eine Krankheit des Holzes des Apfelsommers, die sehr häufig ist, das wohl jeder Gartenbesitzer sie kennt, ist der Krebs des Apfelsommers. Sie ist so gefährlich, daß fast jeder Apfelbaum, der dem nicht rechtzeitig stand zur Bekämpfung gesieht, restlos dem Untergang verfallen ist. Der Apfelsommerskrebs ist nicht auf den Apfelbaum allein beschränkt, sondern er kommt auch bei den Buchen vor. Im Gegensatz mit Buchenwäldern ist er sehr häufiger als in rein sandigen Gegenben, und auch davon abgesehen, scheint er auf guten, leichten Böden günstiger zu werden als auf mageren. Wie alle Krankheiten unserer Obstbäume ist er also von der Bodenbeschaffenheit abhängig. Einzigartiges, falsche Düngung kann ihn sehr Vorschub leisten. Es empfiehlt sich also auch im Winter Salz, was man auch sonst unseren Obstbäumen gar nicht genug ins Herz legen kann, daß es eine Rinde ihrer Böden verlieren lassen und danach nichts dünzen. Erwischen es, daß Kaliangel, insbesondere aber Kalimangel sich und bei dieser Krankheit besonders rächt. Eine alte Erfahrung, die längst bekannt war, ehe man die heutigen künstlichen Dünge zu verwenden begann, ist auch, daß das Ausstreuen von holziger eine Gesundung für das Holz der Obstbäume ist. Die alten Gründer Obstgärtner, welche diese Maßregel schon im 18. Jahrhundert eingehend empfahlen, haben also ganz richtig gehandelt.



Von größter Wichtigkeit ist die Tatsache, daß der Apfelsommerskrebs stets nur dann und dort entstehen kann, wo die Rinde des Apfelsommers verwundet worden ist. Sehr häufig sind Frostschäden die Ursache. Darum ist es gerade im Frühjahr so nötig, die Bäume auf solche Schäden hin zu untersuchen. Auch Hagelschlag kann diese Rindenverletzungen herbeiführen, nicht selten sind die Blätter die Schuldigen, aber der Mensch selbst reicht wahrscheinlich durch ungeschicktes Handeln mit Säge und Messer den meisten Schaden an. Wie man sich ferner leicht überzeugen kann, entsteht der Krebs oft an der Stelle von Reibwunden, bei unsachgemäßer Anlage von Baumspählen und Stützen und falscher Bindung. Durch die entstandenen Wunden, die oft nicht einmal groß zu sein brauchen, dringen nur die Sporen des Krebspilzes in das Holz ein. Es finden sich, dicht beieinander, kleine rote kugelige Körper, die aber nur den sichtbaren Teil des Pilzes darstellen, während sein größeres unsichtbares Myzelgewebe die Rinde und den Bast rings um den Stamm herum zerstört, so daß der Baum abstehen muß. Nicht alle Karottensorten sind in gleichem Maße anfällig. Als besonders gefährdet gelten verschiedene Rabilis, röte Petritiner Winter und verschiedene Reinetten, dagegen sind eine Reihe von anderen Sorten fast krebsfester, nämlich Gravensteiner, Voitzenapfel, Fürstenapfel, roter Eisenerapfel und einige andere Sorten. Man wird also in besonderen Krebsgefährlichen Gegenben sich immer vorher nach der Krebsfestigkeit der anzupflanzenden Sorten erkundigen müssen.

Zur Verhütung und Bekämpfung des Krebses wird man neben der geeigneten Bodenbehandlung auf alle entstehenden Rindenverletzungen achten, wo solche entstanden sind, sie sorgfältig ausschneiden, sofern es sich um Quetschwunden handelt, und die Wundstelle mit einem schweren Desinfektionsmittel, Obstbaumkarbolinum, Desinivach, Leet, im Notfalle Lehmöl oder Ossarbe, bestreichen, so daß der Pilz nicht eindringen kann. Dünne Äste, an denen man den Krebs feststellt, werden entfernt und sofort verbrannt. Auch bei der notwendigen Entfernung größerer Ränder verbrant man sicherheitsshalber immer die krebsbefallenen Stellen.

## Möhre oder Karotte?

Die Frage, ob man die hier in Frage kommende Wurzelgemüseart als Möhre oder als Karotte bezeichnet, ist für den Erzeuger, für den Handel, für die Konserverfabrikation, für den Verbraucher und schließlich auch vielleicht eines Tages für gesetzliche Verordnungen und Bestimmungen von Wichtigkeit. Um sie zu klären, hielt Sonderdirektor A. Reichelt-Poppenburg im Sonderauschuß für Feldgemüsebau einen Vortrag, dem wir folgendes entnehmen:

Die botanische Bezeichnung für diese Gemüseart ist *Daucus carota*. Vom botanischen Standpunkt aus betrachtet ist es daher richtig, sämtliche Sorten als Karotten zu bezeichnen, was in Frankreich auch tatsächlich geschieht. Bei uns in Deutschland bezeichnete man früher diese Gemüseart nur als Mohrrübe, Möhre, gelbe Rübe oder Rübe.

Als nun die beiden französischen Sorten „Parisier Markt“ und „Parisier Kreis“ in Deutschland eingeführt wurden, wurde selbstverständlich die Bezeichnung Karotten beibehalten, einmal, weil der Deutsche das Fremde liebt, und zum andern, weil die Bezeichnung Karotten ja auch seiner Klang als das Wort gelde Rübe oder Möhre. Und in der Tat waren die beiden Sorten auch seines im Geschmack, besser im Aroma und zeichneten sich durch schöne rote Färbung aus.

Die Konserverindustrie benutzte nun diese Sorten für die Konserverierung. Solche Konserve waren natürlich verhältnismäßig hoch im Preis, da die Konserverindustrie dem Anbauer infolge der geringeren Ertrag ebenfalls höhere Preise bewilligen mußte.

Um nun auch der minderbemittelten Bevölkerung Karotten zur Verfügung stellen zu können, suchte man nach und nach die längeren Sorten, die ergiebiger im Ertrag waren und daher billiger eingekauft werden konnten. Diese längeren Sorten haben aber alle ein-

gemeinsam, nämlich daß abgekumpftes Wurzelende. Vom Entwicklungsgeschichtlichen Standpunkt aus betrachtet ist es daher richtig, sämtliche Sorten mit abgekumpftem Wurzelende als Karotten zu bezeichnen.

Die Konserverindustrie benutzt nun diese längeren Sorten zur Herstellung von Würfelfarotten, und nach dem bisher Gesagten steht es ihr vollenommen frei, welche von diesen ergiebigeren Sorten zur Herstellung von Würfelfarotten verwendet werden. Über die Sache hat doch einen Hauch: die Sorten sind zwar länger geworden; mit zunehmender Länge hat sich aber auch die Entwicklungszeit verlängert. Wir wissen aber, je länger die Entwicklungszeit einer Sorte ist, um so mehr weicht sie vom ursprünglichen garten Geschmack und seinem Aroma ab. Der Verbraucher versteht aber unter Karotten solche Sorten, die diese beiden Eigenschaften besitzen; deshalb bezeichnet man im allgemeinen Sprachgebrauch als Karotten solche Sorten, die eine kurze Entwicklungszeit haben und gleichzeitig zum Kreiben geeignet sind. Es sind das folgende: Guérance, Duvidier, Perfection, Parisier Markt, Coniogéheimer, Parisier Kreis und Kinderdamer. Die Sorte Rautaire scheint im allgemeinen Sprachgebrauch von der Bezeichnung Karotten aus, und das mit Recht; denn wenn diese Sorte noch die Bezeichnung verdient, dann können wir auch gleich sämtliche Mohrrübenarten als Karotten bezeichnen; denn es ist unter geeigneten Bodenverhältnissen durchaus möglich, diese in derselben Weise heranzuziehen wie die Rautaire.

Wenn die Konserverindustrie mit dem Vorschlag einverstanden ist, daß man fünfzig nur die Sorten als Karotten bezeichnet, die eine kurze Entwicklungszeit haben und gleichzeitig zum Kreiben geeignet sind, so würde ohne weiteres die Möglichkeit der Verarbeitung von Möhren zu Würfelfarotten in Gottsfall kommen, da der Unterschied zwischen diesen und den sogenannten Karottensorten so groß ist, daß er sofort von jedem Verbraucher festgestellt würde, während der Unterschied zwischen Möhrensorten und der Rautaire sehr gering oder kaum vorhanden ist.

Um kurz zu wiederholen: vom botanischen Standpunkt aus betrachtet ist es richtig, sämtliche Sorten als Möhren oder Karotten zu bezeichnen, was unsere deutschen Großfirmen in ihren Preisverzeichnissen und auf ihren Plakaten auch tun. Vom Entwicklungsgeschichtlichen Standpunkt aus betrachtet ist es richtig, sämtliche Sorten mit abgekumpftem Wurzelende als Karotten zu bezeichnen, und im allgemeinen Sprachgebrauch bezeichnet man nur die Sorten als Karotten, die eine kurze Entwicklungszeit haben und gleichzeitig zum Kreiben geeignet sind.

Da es diese drei Möglichkeiten gibt, ist die Karottensfrage in der Praxis so außerordentlich verwirrt und unklar; denn, wenn der eine sagt, ich bezeichne alles als Karotten, dann hat er recht, und wenn der andere sagt, ich bezeichne nur die Sorten mit abgekumpftem Wurzelende als Karotten, dann hat er auch recht, und wenn der dritte sagt, ich bezeichne nur die Sorten, die eine kurze Entwicklungszeit haben, als Karotten, dann hat er ebenfalls recht. Das ist natürlich ein Zustand, der auf die Dauer unerträglich ist. Man sollte nur das als Karotten bezeichnen, was man im allgemeinen Sprachgebrauch unter Karotten versteht. Dem Verbraucher ist es gleichgültig, was man im botanischen und Entwicklungsgeschichtlichen Sinne darunter versteht. Der Verbraucher will, wenn er Karotten kauft, zarte Ware mit guter Färbung und gutem Aroma, und dem sollten wir bei der begrifflichen Bestimmung Rechnung tragen.

## Der Maiszünsler.

Selt erfolgreiche Versuche im Gange sind, den Mais nicht nur in den bisherigen begrenzten Anbaubereichen in Deutschland zu bauen, sondern ihn durch geeignete Züchtung mindestens als Gelegenheitsprodukt auch in Nordostdeutschland dem Fleißigshalter zu empfehlen, muß man leider auch mit einer Zunahme der Verbreitung eines früher in diesen Gegenben kaum beachteten Schädlings rechnen, nämlich des Maiszündlers. Der Maiszündler ist eine unscheinbare, kaum drei Zentimeter in der Flügelspannung messende Motte, deren Weibchen zitronengelb mit dunkler Zeichnung und schwülig-weisser Unterflügel ist, während das Männchen, das noch etwas kleiner ist, eine braungelebte Färbung der Ober- und eine graue der Unterflügel hat, beide mit schwachen dunklen Linien.

Der eigenartige Schädling ist die Raupen, ein etwa drei Zentimeter lang werdendes, nachts, schwülig-graues Würmchen, welches man selten zu sehen bekommt, da es im Innern des Stengelmarktes wohnt. (Abb. 1.) Es verrät sein Erscheinen dadurch, daß ohne sonst erkennbare Urfache einige der Maispflanzen, die in der Reihe der übrigen stehen und sonst ganz wie diese behandelt werden, zu kümmern beginnen. Sie bleiben im Wachstum zurück, werden dürr und unscheinbar, oder die Fruchtknoten brechen, nachdem sie ebenfalls zu kümmern begonnen haben, leicht aus. Untersucht man die sich durch solche Anzeichen kennlich machenden Stengel, so findet man in ihrem Innern die Fraßgänge des Schädlings und diesen selbst. Wer sorgfältig aufpaßt entdeckt die Anwesenheit des Schmarotzers auch daran, daß an einer Stelle des frischen Stengels ein winziges Loch ist, aus dem gelblicher, krümeliger Wurmfilz wie Holzmehl herausabhängt. Der Schaden, den der Zündler anrichten kann, ist manchmal bedeutend. Außer den Stengeln föhlt er auch die Kolben selbst, in denen er Wurmgänge zwischen die Körner frisst, wobei diese teilweise ausbleiben. (Abb. 2.)

Wenn der Zündler erst aufgetreten ist, kann man einfacheinlich nichts gegen ihn unternehmen. Man muß es dulden, daß die beschädigten Stengel zum Teil ganz grundlos abwarten, wiewiel man an Stengeln und Kolben zurückbehält wird. Die Bekämpfung für die Zukunft ist aber an sich sehr einfach. Wenn nämlich, gegen das Spätjahr, die Zündlerraupen genug gestreut haben, so geben sie durch Fraßgänge durch das Mark der Stengel bis in die Wurzel. Hier überwintern sie als Raupen bis in den Mai des nächsten Jahres. Dann verpuppen sie sich, schlüpfen schon im Juni als Schmetterlinge aus und diese legen nur ihre Eier auf die Samen-

worauf die ausschlüpfenden Räupchen sich von außen bei in das Mark einbohren. Man hat also nur nötig, die Maisstengel rechtzeitig aus der Erde zu nehmen und zu verbrennen. Diejenigen, welche die Wurzeln über den Winter in der Erde lassen und sie dann noch statt sie zu verbrennen, kompostieren oder auf dem Rain herumliegen lassen, sind die verantwortlichen Mütter und Väter des Schädlings. Das muß jeder wissen. Sorgt man für rechtzeitige Vernichtung der Maiswurzeln vor dem Winter, so kann der Maiszündler als solcher sich nicht vermehren.

Allerdings muß nun noch darauf hingewiesen werden, daß derzeitige Schädling auch den Hopfen, den Hanf und ganz besonders gern auch die Hirse befällt. Auch hier sind die Zeichen der Unversehrtheit des Schädlings



Bild 2.

Bild 1.

dieselben, auch hier sterben die betroffenen Pflanzen ab oder vergilben doch allmählich. Zur Bekämpfung wird vorgeschlagen, vor der Ernte eine Anzahl der befallenen Pflanzen auszureißen und zu untersuchen, um festzustellen, ob die Raupen noch hoch in den Stengeln sitzen oder ob sie schon bis zu den Wurzeln vorgedrungen sind. Je nachdem soll man die Hirse hoch oder kurz mähen. Auf alle Fälle aber soll man das Stroh bald verflütteln, die Stoppeln bald ausreißen und zusammenlegen, um sie zu verbrennen. Die Bekämpfung bei den anderen Getreidearten ergibt sich daraus von selbst.

## Was versteht man unter „Kindermilch“?

Diese Frage beantwortet in einer sowohl für den Milcherzeuger als auch für die Mütter auslärenden Weise Dr. Janzen vom Reichsmilchausschuß in Berlin. Er schreibt:

Kindermilch muß in erster Linie von absolut gesunden Kühen stammen, die ständig, d. h. mindestens monatlich einmal, vom Tierarzt untersucht werden und deren Milch mindestens alle zwei Wochen bacteriologisch genau untersucht wird. Die Kühe müssen ausreichend und gut genährt werden, im Sommer Grünfutter oder noch besser Weidegang und im Winter Stofffutter (Silo futter und Rüben) und Kraftfutter mit reichlich gutem Heu. Ein Belegen der Kühe ist zu unterlassen. Im Stall muß peinlichste Sauberkeit herrschen, die Geschirre sollen täglich mit heißem Soda-wasser gewaschen werden. Auch das Viehpersonal, daß ständig ärztlich zu untersuchen ist, hat sich vor dem Melken Hände und Arme gründlich mit Seife und Bürste zu waschen. Die Güter der Kühe sind vor dem Melken mit einem weichen Tuch abzutrocknen und die ersten Milchstriche in einem besonderen Gefäß zu befeiligen. Während des Melkens vermeide man Saubertreibung im Stall und schaffe den Dünger vor oder nach dem Melken heraus. Diese kurzen Hinweise entsprechen nur den allernotwendigsten Anforderungen an die Kindermilcherzeugung. Die gewonnene Milch ist schließlich aus dem Stall zu entfernen, in einem besonderen Raum sofort zu kühlen und anschließend zweimalig in  $\frac{1}{2}$  oder  $\frac{1}{4}$ -Liter-Gläsern, die einen guten Verschluß tragen, zu füllen (Pappschalenverschlüsse genügen für Kindermilch im allgemeinen nicht). Für die Kühlung empfiehlt es sich, eine Lieftüllanlage (künstliche Kälte) zu verwenden. Für 100 Liter Kindermilch benötigt man 1200—1600  $\frac{1}{2}$ -Liter-Gläsern oder 600 bis 800  $\frac{1}{4}$ -Liter-Gläsern. Bei geringerem Glaschenmischungsmaß können die Gläser von Hand mit der Bürste geputzt werden. Es gibt auch schon recht praktische und billige Glaschenschälmaschinen für eine geringe Glaschenzahl. Können all diese Vorbedingungen erfüllt werden, so tritt man zur Prüfung aller geplanten Maßnahmen zweimalig mit den am Orte ansässigen Kinderärzten in Verbindung, um eine entsprechende Empfehlung zu erwirken. Eine geeignete Propaganda durch Druckschriften und in Tageszeitungen kann die Einführung der Kindermilch wirkungsvoll unterstützen.

## Kat und Auskunft.

Die Auskunft des Viehärzten ist für jeden betrieblichen Betrieb gegen Gebühren zu entrichten. Die Auskunft erfolgt schriftlich und der Reihenfolge der Einträge. Der Viehärzt, der momentan kein Interesse hat, kann hier absehen. Die kleinen Betriebe geben bei geschäftlichen Zwecken gern Br. 192. R. 21 in 2. Die Stadtärztekliniken sind ein ausdrücklich bestimmtes Gemüse, daß sich bei uns nicht recht einführen scheint, wahrscheinlich auch noch zu unbekannt ist. Sie sollen ohne große Mühe überall gegeben werden, wo Kartoffelfelder möglich ist, und ein sehr wohlbekanntes Wintergemüse abgeben, welches in anderen europäischen Ländern bereits bei Tisch der Fleischmesser erobert hat. Es kann darauf hingewiesen werden, daß auch bei uns früher die einheimischen Fleisch-(Stachus-)Arten in großem Umfang als Nahrungsmittel angebaut wurden, bis sie die Kartoffel reif verdrängte. Wir werden gelegentlich eine Abbildung und Kulturtabelle berücksichtigen.

Br. 193. R. 21 in 2. Die Bedeutung, daß die Verküchner durch ihren Schrei die Ratten vertreiben, wird von manchen Viehärzten aufrecht erhalten, von anderen unbewiesen bestritten. Vielleicht verhalten sich die Ratten nicht überall gleichmäßig in dieser Hinsicht.

# Gurnen — Sport — Spiel — Wandern.

## Niesner Sportverein e. V.

### Abteilung für Jugendpflege.

Die Jüngsten des Vereins unternehmen eine schöne Spazierfahrt nach dem Erzgebirge und folgen einer Einladung des Sportvereins Zonne-Kalbeim anlässlich dessen Stiftungsfestes. Hoffen wir, daß die Jüngsten ihren Verein würdig vertreten; sie fahren in folgender Aufstellung:

Schüler  
Schiffner Göhler  
Böhringer Sommer Ebdner  
Solti Müller Haseloff Auschnerich Mohrbach  
Gefährt: Riedrich.  
Alle Jüngsten heute abend 7 Uhr im Bürgergarten. —

### Niesner Sportverein 1. Junioren — Dresdner Fußball-Meeting 1928 1. Junioren.

Als einziges Spiel während der Feiertage seitens der 1. Junioren wird das Spiel vorerwähnter Mannschaften ausgetragen.

Am 1. Feiertag treffen die 1. Junioren des D.F.V. Dresden hier ein, um seit länger Zeit dem Jugendmeister wieder einen Freundschaftsspiel zu liefern. Von jeder waren die Begegnungen beider Mannschaften sehr spannend. Verfügen doch die Besitzer über eine förmlich äußerst starke und schnelle Mannschaft, die unter den Dresdner Juniorenmannschaften eine führende Stellung einnimmt.

Am letzten Verbandsspiel gegen die führenden 1. Junioren der Dresdner Spielvereinigung blieben die Dresdner Jüngster sicher Sieger.

Das Spiel beginnt am 1. Feiertag nachmittags 2 Uhr und kommt, da der A.S.D.-Blitz am Bürgergarten bis zum 1. August infolge Unwettertage gelockert ist, auf dem städtischen Sportplatz zum Ausklang. Es dürfte seine Anziehungskraft nicht verfehlen.

## 14. Deutsches Turnfest Köln 21.-30. Juli 1928

Neben den olympischen Spielen, der großen internationalen Wettkampf- und Leistungswettkämpfen, wird in diesem Jahre die größte nationale deutsche Veranstaltung für Leibesübungen durchgeführt: das 14. deutsche Turnfest, das in der Zeit vom 21. bis 28. Juli in Köln am Rhein abgehalten wird. Die Ausmaße dieses Festes sind so gewaltig, daß man sich nur schwer einen Begriff zu machen vermag von dem Umfang und der Bedeutung, die dem Feste beizumessen ist. Schon heute sind etwa 100.000 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus ganz Deutschland, ja man kann sagen, aus der ganzen Welt, sowohl die deutschen Jungen klug angemeldet worden. Und es ist mit Gewissheit anzunehmen, daß sich diese Zahl bestimmt über 200.000 erhöhen wird, zumal für viele erst jetzt die Freizeit des Urlaubs zur Entwicklung reicht und noch über ein Drittel der über 12.000 Vereine der Deutschen Turnerschaft Meldungen noch nicht abgegeben hat. Diese gewaltige Teilnehmerzahl bedingt naturgemäß fortäßtige Vorbereitungen durch die örtlichen Festausrichter. Vor allem gilt es, Unterkunft zu besorgen, eine gewiß nicht leichte Aufgabe, da insgesamt nur 1500 Hotelbetten zur Verfügung stehen. Es müssen also auf andere Weise Unterkünfte geschaffen werden. Wie Köln mitteilt, ist bereits heute die Unterbringung von etwa 180.000 Turnerinnen und Turnern durch Massenquartiere und durch Unterkünfte, die von der Einwohnerschaft in Köln und in den Vororten gegeben werden, gesichert. Der offizielle Wohnungserwerb wird es zweifelsohne gelingen, diese Zahl noch beträchtlich zu erhöhen. — Große Arbeit macht auch die Anfahrt der Teilnehmer. Schon heute steht fest, daß mindestens 150 Sonderzüge einen Teil der Fahrgäste nach Köln bringen werden. Die Verpflegung, vor allem auf dem Festzelt, ist ebenfalls großzügig geregelt. So beabsichtigt man ein Verpflegungsdorf mit insgesamt 30.000 Sitzplätzen zu errichten, um die Riesenanzahl der Teilnehmer und Besucher — man rechnet an dem Hauptfesttag mit einer Zulauferzahl, die die 100.000 weit überschreitet — verpflegen zu können. — Die Verkehrsschwierigkeiten in der Stadt werden dieser großen Bevölkerung angepaßt werden. Auch sind die Platzanlagen für die gewaltigen Teilnehmerzahlen hergerichtet worden. So wurde die an sich schon großzügige Stadionanlage noch durch die große Fahnenwiese erweitert, auf der die 30.000 Freiübungsturner gleichzeitig ihre Übungen abhalten können. — Um der Meinung entgegenzutreten, daß das Turnfest mehr feierliche und fehlische Veranstaltungen aufweist und nur einen Bruchteil der gesamten Teilnehmerzahl auch praktisch betätigt, seien einige Zahlen angeführt, die belegen, daß auch in Bezug auf die tägliche Anteilnahme der Turner und Turnerinnen Beteiligungsziffern erreicht werden, wie sie von keinem anderen Fest auch annähernd bekannt sind. Den Auftakt bildet die große Rheinstromfahrt Basel-Köln, die gleichzeitig mehrere Landesstrecken aufnehmend, von über 1000 Schwimmern, die sich auf die Gesamtstrecke von 2000 Kilometern verteilen, durchschwommen wird. Die Reihenkämpfe der Männer werden von 3880 Turnern bestritten werden. Selbst zu den Mehrkämpfen der Männer treten noch 1520 Turner an, und zu den Mehrkämpfen der Turnerinnen werden noch 1680 aufgetreten. Bei diesen Zahlen sei bemerkt, daß die Teilnahmeberechtigung erst auf Grund einer Ausscheidung in den 18 Turnstrecken erworben werden konnte, zu der etwa die doppelte Zahl der Teilnehmer gemeldet worden ist. Die Einzelstrecke und Staffelläufe der Turnerinnen und Turner weisen eine Gesamteinnehmerzahl von 1100 auf, dazu kommen etwa 300 Jungen und Mädchen, 1000 Schwimmer und Schwimmerinnen, sowie etwa 4000 Wettkämpfer- und Spielerinnen. Das Wettkampfprogramm ist insgesamt mit einer Teilnehmerzahl von etwa 14.000 vertreten. Doch damit sind die eigentlichen Zahlen der aktiven Beteiligung noch nicht erschöpft, sondern lediglich die

Wettkampfzahl festgestellt. Der Wettkampf als solcher ist aber nur ein Teilstück des Deutschen Turnfestes wie der turnerischen Arbeit. Noch viel gewaltiger und größer sind die Teilnehmerzahlen an den turnerischen Vorführungen, die einen Brüllstein der gleichzeitigen Durchbildung darstellen.

### Olympisches Hochturnier.

#### Tod erste Unentschieden.

Um Mittwoch kam im alten Auerdamer Stadion das letzte Spiel in der Gruppe B zum Ausklang, das Holland und Spanien zusammenführte. Für die Holländer war der Ausgang immerhin noch von einiger Wichtigkeit, da bei Verlust des Kreises ein Entscheidungsspiel mit Deutschland um den ersten Platz notwendig geworden wäre. Um Spaniens breite Enttäuschung jedoch die Holländer diesem Schicksal. In der ersten Spielhälfte nahm die Einheimischen wiederum stark an, durch das zahlreiche holländische Publikum, den Ton an. Aber nur ein einziger Treffer des holländischen Mittelfürmers war trotz der Niederlegenheit die Ausdeute an Toren. Mit 1:0 für Holland wurden die Seiten gewechselt.

Nach der Pause kamen die Spanier durch einen überzeugenden Vorkick zum Ausgleich. Die reizliche Spanier brachte ein im ganzen Turnier noch nicht gehobenes Bling um den Sieg. Beide die technisch besseren Holländer spielten den Spanier das Spiel ihres Lebens und der unentschiedene Ausgang durfte ihnen die volle Beweislegung für ihre Anstrengung sein.

### Radsport.

#### Der „Große Dürkopp-Preis von Sachsen“.

Am Pfingstsonntag, den 27. Mai, wird auf der bekannten Rennstrecke Dresden-Döbeln-Dresden (205,5 km) der „Große Dürkopp-Preis von Sachsen“ ausgetragen. Der Veranstalter ist der Radfahrer-Verein Dresden-Trachau und Umg., der diese Fahrt anlässlich seines 30-jährigen Bestehens als Jubiläumsrennen durchführt. Die Dürkoppwerke Aktiengesellschaft, Döbeln, die in diesem Jahre den Straßenrennport weitgehend unterstützen, haben auch dieses Rennen in ganz großzügiger Weise mit Preisen dotiert. Erfolgsbedient haben auch die bedeutendsten Herrenfahrer des Sächsischen Radfahrer-Bundes und der Ortsgruppe Dresden der Deutschen Radfahrer-Union ihre Meldung abgegeben, sodass ein außerst interessanter Verlauf der Veranstaltung zu erwarten ist. Der Start findet morgens 8 Uhr im Gasthof „Goldenes Lamm“ Trachau, Leipzigstraße 220 statt. Das Eintreffen der ersten Fahrer am Ziel oberhalb des Bergrestaurants in Trachau dürfte gegen 1½ Uhr nachmittags zu erwarten sein. Der Wendepunkt in Leipzig befindet sich in der Wilhelmstraße.

**Die Hauptversammlung des D.R.V.** findet in den Tagen vom 30. Juni bis 2. Juli in Breslau statt. Am Sonnabend vormittag sollen in einer Flusstour die neuartigen Breslauer Übungsstätten gezeigt werden. Vorgesetzte sind weiterhin Vorführungen der Hochschule für Leibesübungen, Dampfer und Autobusaufzüge in die nächste Umgebung von Breslau.

**Für den Großen Preis von Deutschland** für Sportwagen auf dem Nürburgring sind die ersten Meldungen aus dem Tschechoslowakei eingegangen. Benannt haben Dr. Junek und Urban Emmerich (Wag auf Talbot).

### Eine große Radtour amerikanischer Jungen durch Deutschland.

**Hamburg.** In diesem Sommer wird eine große Anzahl amerikanischer Jungen eine Radtour durch Deutschland durchführen, die von bekannten amerikanischen Pädagogen organisiert worden ist. Die Truppe führt den Namen „Good Will“ und soll der Andacht von Besiebungen zwischen deutschen und amerikanischen Schülern dienen. Die unternehmungslustigen Jungen, die durchweg 14 bis 17 Jahre alt sind, stammen aus allen Teilen der Vereinigten Staaten und werden von erfahrenen Lehrern geleitet. Zu ihrer Überfahrt benutzen sie den Papagdampfer „Albert Ballin“, der am 8. Juli in Hamburg-Eppendorf eintreffen wird. Die erste Begrüßung durch verwandte Vereine und Organisationen soll bei der Ankunft des Schiffes in Hamburg stattfinden. Geplant ist eine ca. 14-tägige Fahrt durch Westdeutschland. Besondere Empfänge sind in Heidelberg durch die dortige Bräparanden-Vinthal gefordert. Die Rückreise nach New York erfolgt am 18. August ab Boulogne mit dem Dampfer „Hamburg“ der Hamburg-Amerika-Linie. Eventuell auf dem Dampfer „Albert Ballin“ reist eine ähnliche Truppe, die ebenfalls England auf dem Rad zu befahren. Schon im Vorjahr hatte der Vetter des Vaters für Erziehungsstatistik in New York mit einer größeren Anzahl von Jungen Großbritannien und Irland einen Besuch abgestattet.

#### Die französischen Wasserräuber liegen in Bremen.

Der südfranzösische Wasserräubermeister Mazzaterrinaclub trug am Dienstag abend in Bremen gegen den dortigen U.V.T.S. ein weiteres Spiel aus, das mit einem knappen Sieg der Franzosen mit 4:2 Toren endete.

#### Davispokalspiele.

Mit Ausnahme des Spiels Dänemark—Österreich, das in den nächsten Tagen in Kopenhagen zum Ausklang gelangt, stehen die übrigen Teilnehmer an der dritten Runde fest. Holland erwartet den Sieger aus dem Kampf Dänemark—Österreich am 8. Juni in Scheveningen. Im Programm steht zu gleicher Zeit die Begegnung Tschechoslowakei—Deutschland stattfinden. Italien erwartet Großbritannien und Irland stattfinden. Italien erwartet Großbritannien und Irland einen Besuch abgestattet.

von fünf Jahren, ferner wurde auch die Stellung unter Polizeiaufsicht für erforderlich erachtet. Der Verurteilte bat bereits fünfzehn Vorstrafen erlitten, er ist der Kriminalpolizei als Spezialist in der Richtung bekannt, daß er die auf Parkplätzen stehenden oder sonst undeutlichsten Autos beschafft. Am heutigen Anklageschluß wurden ihm drei solche Diebstähle zur Last gelegt, wobei er eine Altersfalle mit Inhalt, eine Beidecke mit Begutachtungspapieren und anderes Ding erbeutete. Werner wurde statthaft des Diebstahls eines Mantels aus dem Wartezimmer eines Arztes in der Königstraße und der gewerbsmäßigen Diebstahl einer Gehlerei beschuldigt, indem er fortgelegt gestohlene Sachen oder die Wandschilde über diese verlegte und vorher entwendeter Gegenstände ankaufte. Der Angeklagte bestreit wie schon in früheren Fällen der Spionage gewesen zu sein oder sich der Gehlerei schuldig gemacht zu haben, weshalb zahlreiche Zeugen gebeten werden mußten. Das Gericht war von der Schuldfall voll überzeugt, an Eingeklemmten wurden sechs Jahre sieben Monate Justizhaus ausgeworfen und daraus nach der StVO. eine dreijährige Gesamtstrafe gebildet.

### Gerichtssaal.

Drei Jahre Justizhaus für den Dresdner Autodieb. Nach vielfältiger Verhandlungsdauer verurteilte das Gemeinsame Strafgericht Dresden den 1898 zu Kreis-Postwappel geborenen, wohlauf in Dresden-Stadt auf der Kaiserstraße wohnhaft gewesenen früheren Brauer Johannes Willi Wroclawski wegen Diebstahls im Rückfall und gewerbsmäßiger Diebstahl, Verbrechen nach den §§ 242, 244, 259 und 260 StGB, zu drei Jahren Justizhaus und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer

Ein schönes Antlitz wird verehrt,  
Denn wasche Deine mit Stockenpferd.

**Steckenpferd - Seife**  
die beste Lämmlich-Seife. = Ueberall zu haben.

### Handel und Betriebswirtschaft.

**Elektrizitätswerke-Betriebs-Gesellschaft.** Meilenweit am 25. Mai in Dresden abgehaltene Hauptversammlung legte, wie vorgeschlagen, die Dividende für 1927 auf 10 Prozent (i. B. 9 Prozent) fest und wählte das turnusgemäß austretende Ausschusssmitglied, Generaldirektor Höhne, wieder. Werner wurde eine Abstimmungserklärung bislänglich der Unterlegung abstimmen genehmigt.

Keine neue Offerte der Reichsbank an die Privatbanken. Die durch die Sitzungen gehenden Meldungen über eine Offerte, die seitens der Reichsbank an die Privatbank gemacht worden sei, sind in dieser Form irreführend. Besprechungen über die Privatbanken betreffende Fragen haben früher auf Anregung der letzteren beigefügt gefunden. Freudewohlliche Angebote seitens der Reichsbank liegen aber zurzeit nicht vor, auch finden zurzeit keinerlei Verhandlungen oder Besprechungen statt.

**Die Berliner Dollarkrise.** Die Stadt Berlin hat mit einem amerikanischen Bankkontor unter Beteiligung des Bankhauses Brown Brothers u. Co. eine Auslandsanleihe von 15 Millionen Dollar abgeschlossen, und zwar durch die Kommerz- und Privatbank. Die Anleihe ist mit 8 Prozent zu verzinsen und in dreißig Jahren zu tilgen. Die Auszahlung erfolgt mit 2½ Prozent bei einem Kursionskurs von 95, 2½ Millionen Dollar sind für den Ausbau der Kanalisation bestimmt, der Rest ist zur Hälfte für Schnellbahnen und elektrische Bahnen.

An der Berliner Börse lebte sich im Effektenmarkt nach dem schwarzen Dienstag am Mittwoch eine erheblich freundlichere Stimmung durch. Die Börse bewegte war im wesentlichen wohl auf den erleichterten Geldmarkt zurückzuführen, wo Tagessaldo schon zu 5–7 Prozent, Monatsgeld allerdings unverändert zu 7½–8½ Prozent zu haben war. Der Privatkredit blieb unverändert 6½ Prozent. Auch heimische Renten erhöhten sich ein wenig, und zwar Anleihenreute auf 18,0. Bankaktien konnten bis zu zwei Prozent gewinnen, Montagabend 2,0, um 5½ Prozent angezogen, kurz Schließende Börs verloren 5 Punkte. Rohstoffindustrie erhöhte wesentlich in die Höhe. Von Kunkeldebatzen zogen Verkäufer Glanzstoff sogar bis zu fünfzehn Prozent an. Kalkstein dagegen waren kaum verändert. Das Börsen war dann die Woche nicht ganz behauptet, die Nachbörse war jedoch wieder fest.

**Drastische Ausperrung in der englischen Textilindustrie.** Die Arbeitgeber der Blechware, Färberei- und Weberei-Abteilungen der Textilindustrie haben gestern beschlossen, falls die Angestellten mit Einschreitungsverfahren einzelne Firmen zur Erlongung sofortiger Verdächtigungen fortfahren, eine allgemeine Ausperrung vorzunehmen.

### Bericht über den Schlachtwiehmarkt

am 24. Mai 1928 zu Dresden.

Preise für 50 kg in Markt.

Schlachtwiehrgattung und Wertklassen		Preis	Bestell-Schlachtwiehrgattung
Winder:	A. Läffen (Austrieb 4 Stück)		
1. Vollf., ausgemästet, höchsten Schlachtw.	1. junge		1. ein
2. sonstige vollfleischige	2. ältere		
3. fleischige	1. junge		
4. geringe genährte	2. ältere		
B. Bullen (Austrieb 14 Stück)			
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes			
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete			
C. Kühe (Austrieb 22 Stück)			
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes			
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete			
D. Rinder (Kälbinnen) (Austrieb — Stück):			
1. vollfleisch., ausgemästet höchsten Schlachtwertes			
2. sonstige vollfleischige			
E. Rinder (Austrieb — Stück):			
1. Toppellen, bester Mast			
2. beste Mast und Saugfälter		84–89	140
3. mittlere Mast und Saugfälter		76–82	132
4. geringe Röller		62–72	122
5. geringgennährte Röller			
F. Schafe (Austrieb 28 Stück):			
1. beste Mastlämmere und jüngere Masthammel:			
2. Mastf. und Saugfälter			
3. mittlere Mastf. und Saugfälter			
4. geringgennährte Schafe			
5. fleischiges Schaf			
6. geringgennährte Schafe und Lämmer			
G. Schweine (Austrieb 592 Stück):			
1. Fett-Schweine über 800 Pf.:		61–62	77
2. vollfleischige Schweine von 240–300 Pf.:		63	79
3. vollfleischige Schweine von 200–240 Pf.:		59–60	79
4. vollfleischige Schweine von 160–200 Pf.:		—	—
5. vollfleischige Schweine von 120–160 Pf.:		—	—
6. fleischige Schweine, unter 120 Pf.:		—	—
7. Schweine			
Ausnahmepreise über Notia. Die Preise sind Marktpreise für nächstens gewogene Tiere und schließen sämtliche Speisen des Handels ab Stoff für Frucht, Werk- und Verkaufslosen, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, ergeben sich also wesentlich über die Stoffpreise.			
Überstande: 38 Kinder (8 Ochsen, 10 Kühe, 20 Rinder, 22 Schafe und 31 Schweine).			
Geschäftsgang: Röller und Schafe mittel.			
Der nächste Viehmarkt findet am 29. Mai 1928 statt.			

### Marktberichte.

Am Mittwo